

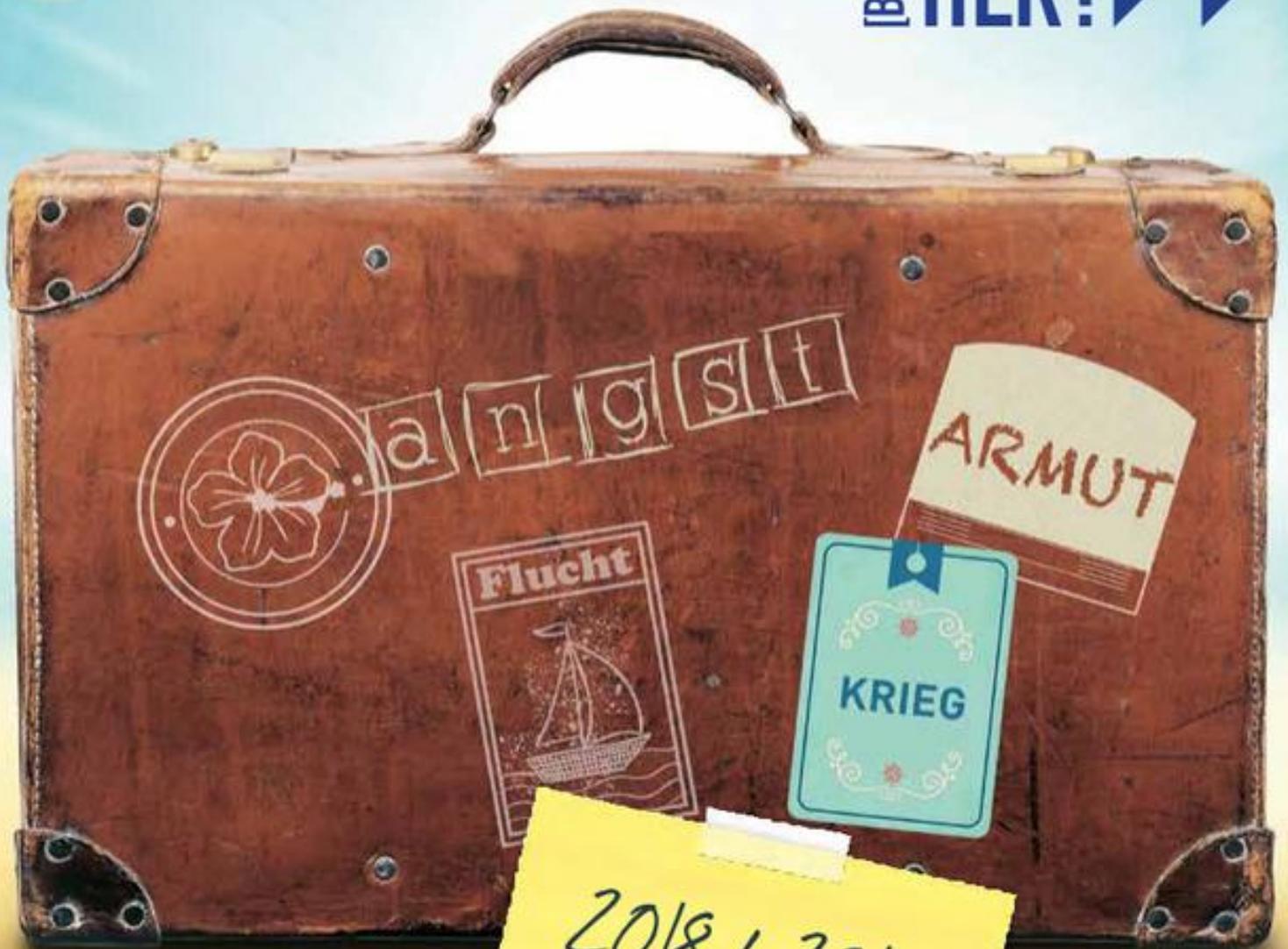
W.I.R

Weil
International
Rockt

Berufliches Schulzentrum
Oskar-von-Miller Schwandorf

**WO
KOMMST
DU
HER?** >>

[BEGEGNUNG]



2018 / 2019

Berufliches
Schulzentrum
Oskar-von-Miller Schwandorf

WO KOMMST DU HER?



IMPRESSUM

Berufliches Schulzentrum
Oskar-von-Miller-Schwandorf
Glätzstraße 29
92421 Schwandorf
Internet: www.bsz-sad.de

VISPR: Heidi Langer

Redaktion:
Jolanta Jackiewicz, Heidi Langer

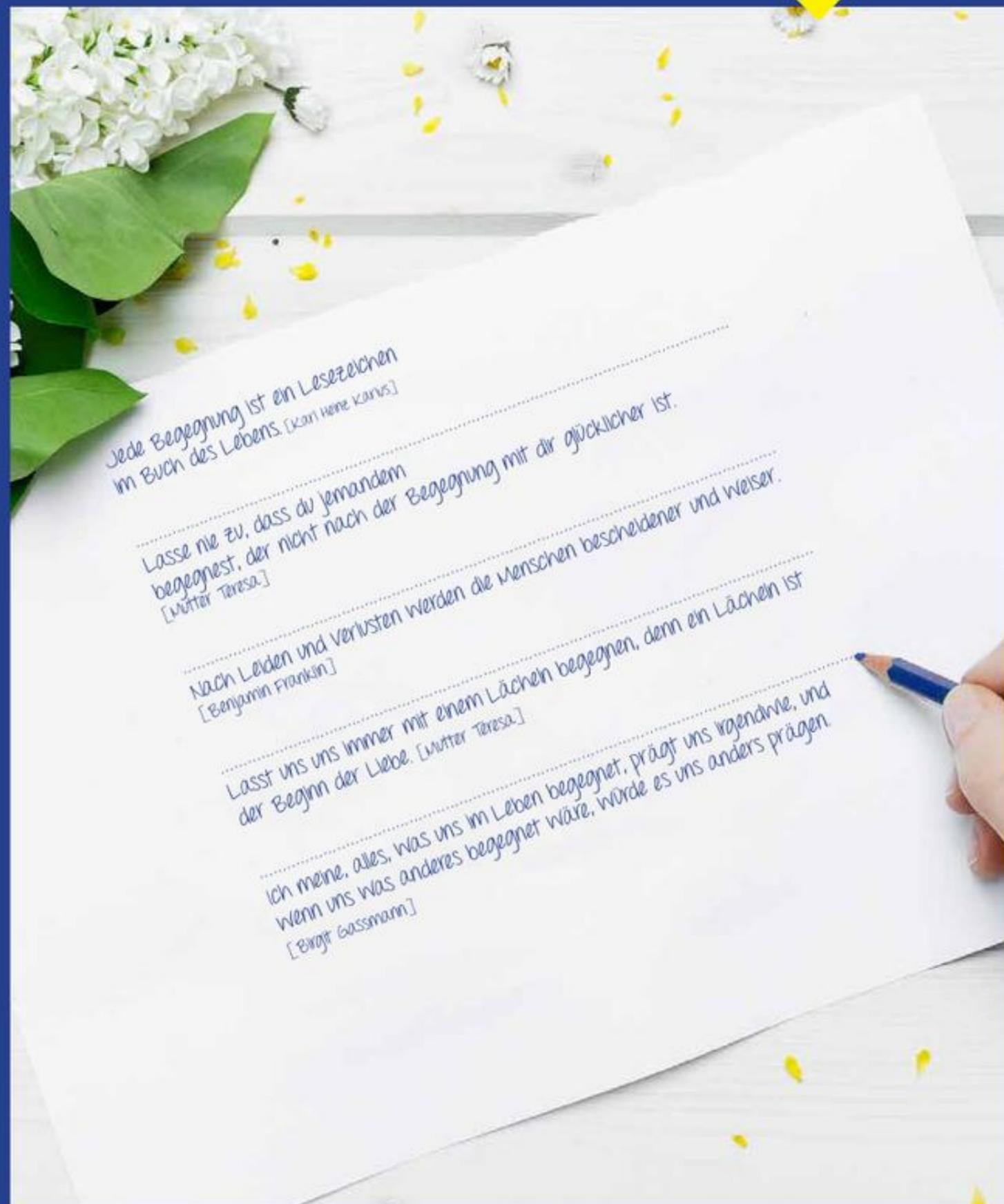
Mitarbeit:

Steffi Bantspach, Nicole Bäuml,
Dr. Patricia Broser, Silke Broser, Sabine
Kick, Jolanta Jackiewicz, Nanette
Schühada, Beatrice Zimmermann, und
alle Schüler der Klassen BIKV-BIK

Konzept, Gestaltung, Koordination:
Heidi Langer

Druck: copy & paper, Regensburg

Inhalte und Bilder:
www.wikipedia.de
www.pixabay.com



Jede Begegnung ist ein Lesezeichen
im Buch des Lebens. [Karl Hene Karas]

Lasse nie zu, dass du jemandem
begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.
[Mutter Teresa]

Nach Leiden und Verlusten werden die Menschen bescheidener und weiser.
[Benjamin Franklin]

Lasst uns uns immer mit einem Lächeln begegnen, denn ein Lächeln ist
der Beginn der Liebe. [Mutter Teresa]

Ich meine, alles, was uns im Leben begegnet, prägt uns irgendwie, und
wenn uns was anderes begegnet wäre, würde es uns anders prägen.
[Erich Gassmann]

>> Das Beste aus meiner Heimat

"Die Gerüche bleiben für immer in unseren Nasen."
(Larissa und Carmen)

Mein Irak

Ich komme aus dem Irak, aus Mosul. Dort sprechen die meisten Leute Arabisch. Ich spreche Arabisch mit guten Kenntnissen. Wir arbeiten pro Woche sechs Tage und pro Tag auch acht bis neun Stunden. Mittwoch ist unser Feiertag. Da gehen wir normalerweise zur Moschee und beten. Wir essen zum Frühstück Joghurt mit Brot und trinken immer Tee. Am Mittag essen wir Reis mit Fleisch und Salat. Am Abend essen wir oft Eier, Oliven und Joghurt. Meine Familie lebt im Irak und ich habe vier Geschwister. Wir waren zusammen in einer Wohnung. Wegen des Bürgerkriegs

war ich gezwungen, nach Deutschland zu fliehen. Ich habe mit meiner Familie über WhatsApp Kontakt so oft es geht. Ich habe vierzehn Jahre lang in der Schule gelernt. Es waren schöne Jahre. Ich habe viele Freunde gefunden in der Schule. Was ich im Irak super finde, sind unsere Taxis. Alle fahren Taxi. Busse und Züge gibt es nicht. In Deutschland gibt es viele Firmen, die wirklich sehr gut sind, z.B. BMW, Audi, und so weiter. Sie stellen die Autos mit bester Qualität her. Ich möchte hier einen guten Job finden. Und ich brauche die Freiheit. In meinem Land gibt es keine Waffenpause. [Ihab, Irak, BIKVb]



Ich vermisse meine Freunde

Ich heiße Qaisar und bin 20 Jahre alt. Ich komme aus Kurdistan. Ich lebe in Deutschland. Ich bin seit einem Jahr hier. In meiner Heimat ist Krieg. Darum bin ich geflohen. Ich vermisse meine Freunde sehr. Ich habe mit ihnen viele Ausflüge gemacht. Wir sind zusammen zur Schule gegangen und haben zusammen viel Spaß gehabt. Meine Freunde gehören zum Besten aus meiner Heimat. Außerdem natürlich auch das leckere kurdische Essen. Ich vermisse es wirklich sehr. Meine Mutter hat jeden Tag kurdisch gekocht. Noch immer habe ich diese tollen Gewürze in der Nase. Sie gehören definitiv zum Besten aus meinem Kurdistan.

Ich vermisse auch meine Großmutter, die uns oft besucht hat. Sie ist eine typische Frau aus dieser Region, mit einem großen Herzen und einem offenen Ohr für alle Probleme. Immer hatte sie Zeit für mich und meine Sorgen. Nie werde ich diese starke Frau vergessen. Sie gehört zu meinen schönsten Erinnerungen aus meiner Zeit in Kurdistan.

[Qaisar, Kurdistan, BIKVc]

Urlaub in Afrika

Ich bin Mihret und komme aus Eritrea. Dort bin ich geboren und groß geworden. Eritrea liegt im Nordosten Afrikas und hat ungefähr 6 Millionen Einwohner. Die Leute sind total freundlich, hilfsbereit und nett. Eritrea ist kein armes Land. Es gibt so viele Rohstoffe. Nur bekommen die Menschen nichts davon. Das Wetter ist sehr angenehm, wir haben ein Meer und wer seinen Urlaub in Afrika verbringen will, dem möchte ich gerne Eritrea empfehlen. Die Hauptstadt von Eritrea heißt Asmara. Sie wurde von den Italienern gebaut und hat eine schöne Architektur.

[Mihret, Eritrea, BIKVd]



Liebe und Sehnsucht

Rumänien ist ein Land in Südosteuropa. Das Land liegt am Schwarzen Meer und erstreckt sich in westlicher Richtung über den Karpatenbogen. Die Hauptstadt ist Bukarest. Wir, Carmen Vatamanu und Larisa Lucaci, kommen aus diesem wunderschönen Land. Es ist unsere geliebte Heimat. Ich komme aus Zalau und Carmen kommt aus Timisoara. Wir lieben Rumänien für seine Einfachheit und seine Natur und Landschaften. Wenn wir an unsere Heimat denken, denken wir an diese Zeiten, wenn wir unsere Großmütter besuchten; an die frische Waldluft, den Gesang der Vögel am Morgen, den Geruch des Kuchens im Ofen. Wir erinnern uns daran, mit anderen Kindern gespielt zu haben, wie wir auf den Füßen unserer Eltern bei Volksmusik tanzten. Wir hatten keine Sorgen. An diese vielen schönen Momente denken wir, wenn wir uns an unser Rumänien erinnern, mit viel Liebe und Sehnsucht im Herzen. Wir lieben rumänisches Essen: Sarmale (Roulade), Goulash, Mamaliga (Polenta), Cozonac (Rührkuchen) und Bors (Borschtsch). Die Gerüche bleiben für immer in unseren Nasen. [Carmen und Larissa, Rumänien, BIKVc]



>> Das Beste aus meiner Heimat

"Jedes Mal, wenn ich das Wort Heimat höre, wandert mein Geist in den Kosovo."
(Fatjona)

Man kann nicht einfach vergessen

Man vergisst nicht, wo man geboren und aufgewachsen ist. Es sind auch die Eltern, die immer für mich da waren. Es gibt so viele Sachen, die ich täglich vermisse, die ich früher gemacht habe und heute nicht mehr. Es ist ein bisschen schwierig, in einem fremden Land zurecht zu kommen. Man kann auch nicht einfach seine Tradition vergessen. Warum? Man ist damit aufgewachsen. Wir alle kennen dieses eine Sprichwort. Und zwar: Entweder gibst du alles oder du solltest das Land verlassen. Überall in der Welt gibt es Schwierigkeiten. Manchmal sind sie so groß, dass man aus seinem Heimatland flüchten muss. Aber wohin? Und was macht man da? Miteinander streiten? Gott hat uns Gebote gegeben und an sie müssen wir uns halten.

Ich vermisse es, mit meinen Freunden Fußball zu spielen, zu schwimmen, dann mit dem Fahrrad nach Hause zu fahren und mit meiner Familie zusammen zu essen, zu reden und die nächsten Tage zu planen. Am meisten vermisse ich es, wenn die ganze Stadt feiert, weil man an diesem Tag alles bekommt, was man sich wünscht. Neue Kleidung, Schuhe und so weiter. Man duscht sich, zieht die neue Kleidung an, isst etwas Leckeres, geht zu den Freunden und feiert zusammen. So ein Tag hat alles, was man sich im Leben wünscht. Am besten gefallen mir die Hochzeiten in Eritrea. Man feiert sie in der eigenen Wohnung. Der Bauer bringt frisches Fleisch. Alle essen zusammen an einem großen Tisch. Mit den Händen. Alle sind willkommen. Nicht nur die, die eingeladen sind. Wenn ich mal heirate, will ich genau so feiern.

[Filimon, Eritrea, BIKc]



Der beste Ort der Welt

Heimat ist der Ort, an dem sich der Mensch am wohlsten fühlt. Wo ein Mensch tiefer und kraftvoller atmet. Es ist der Ort, an dem sich unsere liebsten Menschen befinden und vielleicht ist das der Grund, warum das Heimatland von so großer Bedeutung ist. Und jedes Mal, wenn ich das Wort Heimat höre, wandert mein Geist in den Kosovo, wo ich geboren wurde und bis zum Alter von 15 Jahren lebte. Der Kosovo ist ein Land von großer natürlicher Schönheit, mit vielen Sehenswürdigkeiten und einer sehr alten Geschichte. Der Kosovo ist durch viele schlechte Zeiten gegangen. Im Jahr 1999 wurde gekämpft. Es dauerte lange und kostete den Leuten viel Kraft. Viele kamen ums Leben, viele Generationen haben das nicht vergessen. Der Kosovo hat es mit Hilfe von Ländern wie den USA und Deutschland überstanden. Nach so vielen Opfern und schlechten Momenten kam für den Kosovo 2008 die lang ersehnte Unabhängigkeit. Das war das Jahr, als der Kosovo zum zweiten Mal geboren wurde. In diesem Jahr öffnete der Kosovo die Augen wieder, wurde frei, verlor die Ängste, schöpfte Hoffnungen. Es war das Jahr, in dem das Land den schönsten „Aufschrei“ in seiner Geschichte hatte. Also für mich ist meine Heimat fast alles. Ich atme dort anders, meine Gedanken öffnen sich und mein Mund hört nicht auf zu sprechen. Sie ist für mich der beste Ort der Welt. [Fatjona, Kosovo, BIKb]



Deutschland ist meine Chance

Ich komme aus Äthiopien und da habe ich viel und gern mit kleinen Kindern gespielt. Das war so schön für mich. Das Wetter war auch immer gut. Es war nicht zu kalt. Aber es hat sechs Monate im Jahr geregnet. Nicht so schön war, dass man sich dort oft selbst helfen musste, weil es sonst keine Hilfe gibt. An diese Zeit denke ich nicht mehr gerne. Im Oktober 2017 bin ich nach Deutschland gekommen. Der Anfang war sehr schwer. Ich habe mich sehr alleine gefühlt. Deutsch ist auch echt eine schwere Sprache. Aber in jedem Land ist der Anfang schwer. In Deutschland bekommt man so viel Hilfe. Vom Jugendamt und auch von den Jugendlichen. Ich finde Deutschland sehr interessant. Ich hatte in meiner Heimat viele Probleme, die ich hier nicht habe. Ich habe hier auch viele neue Menschen kennengelernt. Jetzt wohne ich in einer Jugendwohngruppe und gehe in die Schule. Da lerne ich, wie die Regeln in Deutschland sind. Wohin ich gehe, weiß ich noch nicht. Ich möchte gerne Kinderpflegerin werden und eine eigene Wohnung haben. Am liebsten in München. Der Weg dorthin ist noch weit, aber wenn ich mich anstrengt, kann ich alles schaffen, was ich will. [Genet, Äthiopien, BIKVd]



>> Das Beste aus meiner Heimat

"Heimat ist eine herzliche Umarmung und ein sicherer Ort." (Sara & Fatima)

Meine Heimat ist mein Herz

Eritrea liegt im Nordosten von Afrika und grenzt an drei Länder: An Äthiopien, den Sudan und an Dschibuti. Die Hauptstadt heißt Asmara. Eritrea hat eine Flagge mit 4 Farben: Rot, Blau, Grün und Gelb. Diese Farben haben verschiedene Bedeutungen: Rot bezeichnet das Blut der Menschen, die in dem Land leben. Blau bezeichnet das Meer, das an unserer eritreischen Küste nördlich und östlich liegt. Grün bezeichnet die Erde und das Gras von Eritrea und unsere Bäume. Gelb bezeichnet mit dem Ast in der Mitte die sechs Bundesländer von Eritrea, die im Krieg waren und zwei Weizenkörner bestehend aus dreißig Teilen, die dreißig Jahre Krieg in Eritrea kennzeichnen. Es gibt zwei Amtssprachen: Tigrina und Arabisch.

Heimat ist ein besonderes Ding für mich. Meine Mutter, mein Vater, meine Freunde. Ich bin dort geboren und aufgewachsen. Ich weine wirklich, wenn ich mich an meine Kindheit erinnere. Das Leben war sehr schön mit meinen Freunden und meiner Familie. Wir haben ohne Anfang und Ende gespielt. Ich bin mit meinen Freunden auch oft in die Stadt gefahren. Natürlich vermisse ich auch das Wetter. Es hat immer 20 Grad. Das Wetter ist unsere Stärke. Was auch besonders ist, ist, dass wir uns alle kennen und grüßen. Wir haben einen guten Kontakt zueinander und halten zusammen in guten und schlechten Momenten. Das ist unsere Kultur. Wir müssen auch Respekt vor alten Menschen haben und helfen, wenn jemand Hilfe braucht. Ich könnte so vieles erzählen. Meine Heimat ist mein Herz. Obwohl ich jetzt in einer anderen Welt lebe, ist Eritrea mein Leben. Ich wünsche mir, dass ich meine Heimat nochmal sehe. [Alexander, Eritrea, BIKb]

Nur ein kleines Beispiel

Ich denke immer an die Busse in meiner Heimat. Das läuft dort ganz anders. Man bezahlt erst, wenn man aussteigt. Also am Ende der Fahrt. Und die Türen sind immer offen. In Deutschland muss man zuerst eine Fahrkarte kaufen und die Türen sind immer zu. [Farhan, Somalia, BIKVb]



miss you...

Heimat ist kein Ort, sondern ein Gefühl

Heimat ist eine herzliche Umarmung und ein sicherer Ort. Sie steht für Eltern, Verwandte und Freunde. Heimat ist für uns ein Gefühl der Zugehörigkeit. Zuhause ist da, wo wir uns rundum wohlfühlen: vertraute Landschaften, Geräusche und Gerüche, eine gemeinsame Sprache, Familie, Freunde. Aber Heimat bedeutet für jeden etwas anderes. Wir vermissen vieles, wenn wir an unsere Heimat denken. Wenn Nachbarn kommen, sitzen wir zusammen an der Straße. Wir reden, lachen, trinken arabischen Kaffee und rauchen Shisha. Wenn wir uns auf der Straße treffen, grüßen wir uns. Manchmal ist es aber auch ein bisschen lästig, wenn zum Beispiel unsere Nachbarin zu uns kommt. Sie steht vor der Tür und redet eine halbe Stunde mit der Mutter. Wenn wir ihr sagen, dass sie reinkommen soll, sagt sie, dass sie keine Zeit hat. In der Familie haben wir großen Respekt. Wenn zum Beispiel Großmutter und Großvater zu Besuch kommen, küssen wir ihre Hand. Syrien hatte mal 21 Millionen Einwohner. Heute, nach dem Krieg, sind es nur noch 12 Millionen. In unserer Heimat sind wir nie Rassismus begegnet. Und wir haben den Bazar geliebt. Auf dem Bazar gab es einfach alles, was das Herz begehrt.

[Sara und Fatima, Syrien, BIKa]



Die beste Art zu leben

Laut Google ist Heimat das Land des Vaters, aber ich definiere sie als einen Ort, aus dem wir kommen. Nigeria, meine Heimat, ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas und das siebtgrößte der Welt. Die Hauptstadt ist Abuja. Mein Leben in Nigeria war sehr lebendig. Ich hatte viel Spaß, aber es war auch schwierig. Ich vermisse vor allem das Essen in Nigeria. Das beliebteste Essen ist Jollof-Rice. Hier in Deutschland esse ich, was ich sehe und was ich mir leisten kann. Ich habe so viele Freunde in Nigeria, die ich nie vergessen werde. Und ich vermisse sie jeden Tag. Meine Familie ist nicht so reich, aber wir sind auch nicht arm. Wir leben durchschnittlich. In meiner Heimat gibt es nicht so viele Regeln und Vorschriften, wie in Deutschland.

Hier ist es auch schwierig für mich, Freunde zu finden, weil jeder so viele Probleme hat. In meinem Land habe ich Freunde, die ich Brüder nenne und die mir helfen, wenn ich in einer schwierigen Lage bin. Und dann ist da das Wetter. Das Wetter in Nigeria ist das Beste auf der Welt. In Deutschland ist es mir meistens zu kalt. Es gibt aber vieles, das hier besser ist, als in Nigeria. Das Wichtigste: In diesem Land gibt es Zukunft. In meinem Land gibt es da kaum Chancen. Hier kann man etwas erreichen, wenn man möchte. Der Lebensstandard in Deutschland ist der Beste, den ich je gesehen habe. Alles hier wird dem Gesetz entsprechend getan und alle sind gleich. Reich oder arm, jung oder alt... Das ist die beste Art zu leben!

[Simeon, Nigeria, BIKb]



>> Das Beste aus meiner Heimat

„Heimat ist ein Ort, der mich in seiner Umarmung beherbergt.“ (Ahmad)

Super Streitschlichter



In unserer Kultur ist das so: Wenn Leute miteinander streiten oder sich schlagen, kommen die alten Frauen, die von allen respektiert werden müssen, mit einer Sinqe und klopfen damit auf den Boden. Dann müssen alle aufhören und dürfen nicht mehr streiten. Es gibt noch einen Brauch in Oromia: Wenn Leute miteinander streiten oder sich schlagen, gehen die Eltern zu den alten Männern im Dorf. Danach müssen alle dort hingehen und erklären, was passiert ist. Danach entscheiden die alten Männer, wer Recht hat und wer schuld ist. Der, der schuld ist, muss entweder Geld bezahlen, oder sich bei der Person entschuldigen. Diese Traditionen finden wir wirklich super. Damit gibt es weniger Stress. [Amin und Adam, Äthiopien, BIKh]

Die Familie im Mittelpunkt



Ich komme aus Eritrea, einem Land, das an Äthiopien und den Sudan grenzt. In meinem Land gibt es Großfamilien, aber auch kleine. Man lebt mit seiner Familie zusammen, solange man nicht verheiratet ist. Aber unsere Kultur ist ein bisschen anders, als die Deutsche. Zu einer Hochzeit kommen zum Beispiel ganz viele Menschen zusammen und feiern und tanzen. Jeder kennt jeden und man hilft einander. Die Menschen kommen nicht in ein Altersheim, wenn sie alt sind. Sie bleiben bei ihren Kindern. Die Familie lebt in einem großen Haus zusammen, isst und feiert zusammen. Das macht großen Spaß und macht auch weniger Stress. [Brkhti, Eritrea, BIKh]

>> Das Schlechteste aus meiner Heimat!

Sierra-leonische Highlights



Der Baumwollbaum ist zwar ein gewöhnlicher Baum in Freetown, hat aber eine außerordentliche Bedeutung. Er ist ein Symbol für die Befreiung der Afrikaner von der Sklaverei. Hier waren zuerst die Afroamerikaner. Sie standen an dieser Stelle unter dem Baumwollbaum, als man ihnen ihr Land als freies Land übergeben hat. Es gibt auch einen tollen Berg in Sierra Leone. Der Berg Bintumoni ist einer der besten Berge für Sportler. Dieser Berg hat seine eigene Schönheit, die zu einer anderen Identität führen kann. Es ist ein großartiger Ort zum Klettern, Wandern und Bergsteigen. Die Bananeninsel liegt in der Nähe der Freetown-Halbinsel an der Südwestküste. Es ist eine Reihe von drei Inseln: Dublin, Ricketts und Mes-Mesheux. Dublin und Ricketts sind die Hauptinseln. [Daniel, Sierra Leone, BIKh]

Ein Vergleich



In Deutschland gibt es Demokratie – in Syrien herrscht ein Diktator. In Deutschland hat jeder das Recht, seine Meinung zu äußern. In Syrien ist es leider das Gegenteil. Das heißt, wer in Syrien seine Meinung äußert, wird bestraft. In Deutschland sind Frauen und Männer gleichberechtigt. In Syrien ist es leider nicht so. Das heißt, Frauen müssen schweigen und das tun, was die Männer sagen. In Deutschland kann man frei wählen. In Syrien ist das leider anders. Der Personalausweis wird einem mit Gewalt entnommen und sie wählen nach ihrem Willen. In Deutschland darf man seine Muttersprache sprechen, falls man aus einem anderen Land kommt. In Syrien ist es nicht erlaubt, eine andere Sprache zu sprechen (Beispiel: Kurden). [Shukri, Syrien, BIKh]

Dort wohnt meine Seele

Die Heimat ist ein Begriff, den ich nicht auf ein paar Worte beschränken kann: Die Heimat ist der Ort, der mich in seiner Umarmung beherbergt, sie ist das große Haus, in dem meine Seele ruht. „Heimat“ ist nicht nur ein Wort, das beiläufig gesagt wird, sondern es meint Moscheen, Kirchen, Bäume und Rosen sowie Familie, Freunde und vieles mehr. Syrien zeichnet sich durch sein mildes und warmes Klima aus. Freunde sind in meiner Heimat anders. Sie sind viel mehr, als Freunde. Sie sind eine weitere Familie. In meiner Heimat habe ich echte Freunde kennengelernt, die wie meine Familie sind. [Ahmad, Syrien, BIKa]



Grausam

Viele Frauen in Äthiopien werden beschnitten. Wenn sie nein sagen zur Beschneidung, will kein Mann sie heiraten. Wenn sie nein sagen zur Beschneidung, behandeln die Menschen sie wie Dreck. Wenn sie nein sagen zur Beschneidung, gibt es eine harte Strafe und sie werden immer wieder geschlagen. Ich lebe jetzt in Deutschland. Hier ist die Beschneidung und das Schlagen verboten. [Iftu, Äthiopien, BIKVb]

>> Das Beste aus meiner Heimat



Mein Kroatien

Ich komme aus Kroatien, aus Koprivnica (Kopreinitz auf Deutsch). Sie ist Hauptstadt der historischen Region Podravina. Wir sind eine ökologische Stadt und haben viele Fahrräder. Wir sind berühmt für die Lebensmittelfabrik „Podravka“. Sie produziert viele Produkte. Einige werden auch in Deutschland verkauft. Ich liebe es, meine Heimatstadt zu malen. [Antonela, Kroatien, BIKVc]



nice to meet you!



gesucht und gefunden



Morgens sind wir immer müde...



♡ Toller Ausflug ♡



Danke für eure Hilfsbereitschaft ♡



Ohne euch ist alles langweilig !!!

forever

Zum Glück sind wir uns begegnet!

>> Als ich noch klein war...

"Manchmal möchte ich lieber wieder ein Kind sein." (Aysar)

Kind sein macht Spass



Ich erzähle euch von meinem Leben mit sieben. Als ich sieben Jahre alt war, ging ich zur Schule. Unsere Schule hat am Morgen angefangen. Sie hat von acht Uhr bis zwölf Uhr gedauert, danach ging ich nach Hause. Die andere Gruppe hatte von zwölf bis siebzehn Uhr Schule. Als ich die Schule verlassen habe, sagte ich meinen Eltern, dass ich nicht mehr zur Schule gehen will, weil sie mir nicht gefallen hat. Aber mein Vater schickte seinen Sohn immer wieder in die Schule. Was sie dann eben sagen: „Du musst zur Schule gehen, weil für dich Schule sehr wichtig ist. Mein Leben war sehr schön mit meiner Familie. Meine Eltern haben mir immer geholfen, wenn ich sie brauchte und sie haben mir sofort geholfen. Ich habe in einem Dorf gewohnt. Es war ein bisschen größer als ein Dorf, in dem die Leute, die dort lebten, sehr nett und freundlich waren. Meine Familie bestand aus meiner Mutter, meinem Vater und zwei kleinen Brüdern. Zu dieser Zeit war unsere Familie noch nicht so groß. Ich habe oft mit meinen Freunden Fußball gespielt. Im Irak haben wir so viele Spiele gespielt, z.B. auch Schusser. Ich und meine beiden Brüder waren viel zusammen. Wir haben zusammen im Haus gespielt. Wir haben auch oft unserer Mutter beim Wäsche waschen, beim Hausputz und beim Einkauf geholfen. Manchmal möchte ich lieber wieder ein Kind sein, weil mir mein Leben mehr Spaß gemacht hat, als heute. Aber es war oft auch schwierig. Damals war ich sehr traurig, weil ich zu einer Party gehen wollte und dann nicht konnte, weil unsere Familie kein Geld dafür hatte. Ich habe viele Partys und Ausflüge der Schule verpasst. Und ich konnte nicht zu meiner Freundin gehen, weil ich nicht wollte, dass sie weiß, dass ich kein Geld hatte. Mein Leben als Kind hat einfach mehr Spaß gemacht, als jetzt.

Aysar Kurdistan, BIKb

Kaum Erinnerung

Ich bin im Irak geboren. Mein Dorf heißt Chank und meine Eltern haben mir viele Geschichten über meine Kindheit erzählt. Ich habe so viel vergessen. Mit sieben Jahren bin ich in die Schule gekommen und ich war insgesamt acht Jahre an der Schule. Mit meinen Freunden habe ich immer Fußball und Schusser gespielt. In meiner Familie gab es immer viel Respekt. Meine Freunde heißen Asaf, Birht, Aeidel und Jardel. Ich habe in der Schule Mathe, Arabisch, Chemie, Englisch und Geographie gelernt. Als Kind wollte ich nach Deutschland fliegen, weil in meinem Heimatland Krieg ist. Mein Vater ist zu Fuß nach Deutschland gekommen. Ich habe großes Glück und bin jetzt mit meiner ganzen Familie hier. Ich habe vier Brüder und drei Schwestern. Wir verstehen uns alle sehr gut.

Araz, Kurdistan, BIKVa



Aysar



Aysar & Araz

Mit mein Bruderherz. ❤️

Freunde, Fahrrad, Sonne

Mein Name ist Redwan Ibrahim. Ich komme aus Eritrea und ich bin 23 Jahre alt. Ich bin in Omhajer geboren. In meiner Kindheit war ich sehr glücklich, weil ich nicht arbeiten musste. Ich habe mit meinen Freunden den ganzen Tag gespielt. Wir spielten den ganzen Tag Salbit Maydo Xebo und Sharo. Ich habe mir oft keine Schuhe angezogen. Auf dem Spielplatz, wo wir gespielt haben, gab es viele Steine. Das war gefährlich. Wenn ein Kind gefallen ist, hat es sich oft mal seinen Fuß oder die Hand gebrochen. Ich habe mir auch einmal meine Hand gebrochen, aber ich bin weiter ohne Schuhe zum Spielplatz gegangen. Meine Mutter meinte ich soll damit aufhören. Ab 6 Jahre habe ich mit der Schule angefangen. Ich wollte nicht in die Schule gehen. Meine Mutter hat mir ein schönes Fahrrad gekauft. Sie wusste, dass ich Fahrradfahren sehr mag. Dann bin ich zur Schule gegangen. Morgens konnte ich nicht aufstehen. Ich wollte immer länger schlafen. Meine Mutter machte die Tür auf und die Sonne ist durch die Tür gekommen. Direkt in mein Bett. Dann bin ich aufgewacht. Meine Mutter hat immer ein Lied gesungen und ich bin immer mit meinem Fahrrad zur Schule gefahren. Aber ich hatte keine Lust. Ich wollte lieber mit meinen Freunden Salbati spielen. Das würde ich jetzt auch gerne spielen. Ich vermisse meine Mutter und habe sie immer noch lieb. Ich vermisse meine Freunde, mein Fahrrad und die Sonne.

Redwan, Eritrea, BIKVa



>> Schulwege

“Wenn ich zu spät gekommen bin, hat mich mein Lehrer mit dem Lineal geschlagen.”
(Hermon)



Ein weiter Weg

In meiner Heimat habe ich zwölf Jahre lang gelernt. Bei uns lernt man nur in der Jahreszeit Winter, weil fast alle Leute Bauern sind. Von Montag bis Freitag bin ich in die Stadt gegangen. Ich bin um fünf Uhr aufgestanden und drei Stunden zu Fuß gelaufen. Um 16 Uhr kam ich nach Hause zurück. Es war sehr schwierig, aber ich habe das zwölf Jahre lang gemacht und trotzdem habe ich keinen Job bekommen. Ich musste mein Land verlassen. [Merhawi, Eritrea, BIKVd]



Ich durfte nicht mehr in die Schule

Mein erster Schultag war dunkel. Ich war sechs Jahre alt. Das war für mich irgendwie wie Krieg. Ich hatte so viel Angst. Und ich hatte keine Ahnung, was Schule bedeutet. Ich habe vorher schon gehört, dass man geschlagen wird, wenn man einen Fehler macht. Aber meine Mutter wollte, dass ich gehe. Es gab keine Busse oder Züge und man musste zu Fuß gehen. Am ersten Tag hat mich meine Mutter begleitet. Es war sehr weit weg. Ich war müde, hungrig und durstig und habe geweint. Sie hat mich auf dem Rücken getragen. Einmal habe ich mit einem Schüler gestritten und er hat mich geschlagen. Wir wurden beide bestraft. Wir mussten in der prallen Sonne bleiben. Das war so heiß. Ich bin dann das ganze Jahr nicht mehr in die Schule gegangen. Ich hatte einfach Angst. Ein Jahr später bin ich wieder dorthin gegangen, aber der Direktor hat gesagt, dass ich nicht mehr kommen darf. Obwohl meine Mutter ihn darum gebeten hat. Aber er sagte nein. Das war mein erstes und letztes Mal in der Schule in meiner Heimat. [Abrahale, Eritrea, BIKVd]

Ich lerne gern

Ich bin jetzt 23 Jahre alt. Mein erster Schultag in meiner Heimat Eritrea war im September 2005. Ich war in der ersten Klasse und noch so klein. Mein Unterricht war von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Ich hatte Mathematik, Tigrinya, Englisch und Sport. Ich musste immer zu Fuß in die Schule gehen und das war sehr weit. ?? Wenn ich zu spät gekommen bin, hat mich mein Lehrer mit dem Lineal geschlagen. Aber ich war ein guter Schüler. Ich hatte Respekt vor meinem Lehrer. Mein Klassenlehrer war Terhas. Er hat Englisch unterrichtet und viele Prüfungen geschrieben. Der Name meiner Schule war Selam. Jetzt gehe ich wieder in die Schule. Ich bin in der 10. Klasse und das ist insgesamt mein siebtes Schuljahr. Ich bin in der Berufsschule in Schwandorf. Mein Unterricht beginnt um 7:50 Uhr und endet um 12:40 Uhr. Montags und donnerstags habe ich bis 14:40 Uhr Unterricht. Nachmittags habe ich frei. Aber ich muss dann meine Hausaufgaben machen. Ich mag Deutsch. Das ist mein Lieblingsfach. Mathematik mag ich nicht. Ich bin auch nicht gut in Mathe. Wir haben sehr viele Prüfungen. Am Wochenende muss ich für meine Deutschprüfung lernen. [Hermon, Eritrea, BIKVb]

Ich war so aufgeregt

Endlich sollte die Schule beginnen. Ich war aufgeregt und neugierig auf die Schule, die Schüler, die Lehrer und darauf, viele Leute kennenzulernen. Leider hatte ich verschlafen und war viel zu spät aufgestanden. Schnell habe ich geduscht, mir frische Kleidung angezogen und mein Frühstück verdrückt. Meine Tante hat mich mit dem Auto zur Schule gefahren. Die Schulleiterin hat mich freundlich begrüßt und ich war gar nicht mehr so aufgeregt. Danach hat sie mir meine Klasse gezeigt. Anschließend bin ich hineingegangen und habe mich vorgestellt. Plötzlich habe ich realisiert, dass ich der einzige Schwarze in der Klasse war. Ich fühlte mich in diesem Moment sehr fremd. Die Schüler haben mich neugierig angeschaut, als wäre ich wie von einem anderen Planeten. Aber dann haben sie mich berührt, um zu schauen, was mit mir anders ist und sie haben viel gestaunt und wir haben viel miteinander gelacht. An diesem Tag hatten wir keinen Unterricht und jeder hat sich vorgestellt. Ich war tatsächlich sehr glücklich. [Opeyem, Nigeria, BIKVc]

Sometimes you win - sometimes you learn

Ich bin Senait und ich komme aus Eritrea. Als ich ein Kind war, hatte ich den Traum, eine gute Ausbildung zu bekommen. Erst war ich auf einer Grundschule. Das Schulsystem in meiner Heimat ist so: Zuerst besucht man eine Grundschule, dann eine Gesamtschule und ein Gymnasium. Ich wohnte bis zur 11. Klasse bei meiner Familie. In der 12. Klasse müssen alle Schüler aus dem ganzen Land zu einem Ort, der „Sawa“ heißt, fahren. Dort habe ich 8 Monate die 12. Klasse besucht und das Abitur geschrieben. Danach habe ich dort 4 Monate den Militärdienst geleistet. Es ist so eine Regel: Wenn man die Prüfungen besteht, darf man weiter studieren, wenn nicht, muss man in die Armee gehen, egal ob Mann oder Frau. Zum Glück habe ich alles bestanden und konnte 5 Semester Biologie an der Universität studieren. Dann habe ich das Studium abgebrochen und bin nach Deutschland gekommen. Leider wurden meine Zeugnisse hier nicht anerkannt. Ich habe Pech gehabt, weil ich so viel gelernt habe, 15 Jahre, aber das scheint zu wenig zu sein... Auf der Suche nach anderen Lösungen habe ich zuerst Sprachkurse (A1-B2) gemacht und mich dann für eine Ausbildung als PTA/PKA interessiert. Für diese Ausbildung braucht man aber einen Realschulabschluss. Deswegen bin ich jetzt an der Berufsschule, um in die Integrationsklasse FOS/BOS zu gehen. Gerade habe ich die Prüfungen geschrieben, ich kenne die Ergebnisse aber noch nicht. Ich hoffe aber sehr, dass ich sie bestanden habe. Damit hätte ich einen Realschulabschluss. Zum Schluss möchte ich mich bei Deutschland bedanken, dass man hier so viele Möglichkeiten zum Lernen hat und dadurch den eigenen Traum verwirklichen kann. [Senait, Eritrea, BIKb]

Schule macht Spass

Ich bin Marwan und komme aus dem Sudan. Die Schule war weit weg und ich musste zwei Stunden gehen. Schule hat aber Spaß gemacht, weil die Lehrerin sehr nett war. Ich bin fünf Jahre lang zur Schule gegangen und habe jeden Tag nach der Schule zu Hause gelernt. Meine Schulfreunde waren Mohammed, Suleiman, Alissa und Hoyam. Ich war nicht immer ein braver Schüler, aber ich war glücklich, wenn ich in die Schule gehen konnte. [Marwan, Sudan, BIKVa]



Ein langer Fussmarsch

Als ich ein Kind war, bin ich in die Schule gegangen. Ich musste zwei Stunden zu Fuß gehen. Dieser Weg in die Schule war sehr schwer. Ich bin so schnell müde geworden. Ich hatte aber immer Wasser dabei. [Selam, Eritrea, BIKVa]



>> Schulwege

„Ich war glücklich, dass ich die Schule besuchen durfte.“ (Mohamed)

Alles so neu

Eine Schule ist ein Platz für Kinder und Jugendliche. Das Leben ist voll von neuen Ereignissen und Erlebnissen. Der erste Schultag war für mich eine große Aufregung, weil alles so anders war, als zu Hause. Ich war sechs Jahre alt, als ich an der Schule angemeldet wurde. Das war im Jahr 1998. Die Erinnerung an meinen ersten Tag ist aber noch frisch. Die Schule war 3 km von meinem Zuhause weg. Also musste ich sehr früh am Morgen aufstehen und zu Fuß zur Schule gehen. Es war eine große Schule mit vielen Klassenzimmern. Meine Mutter nahm mich zum Büro der Schulleitung mit und ich wurde angemeldet. Ich habe dort alle nötigen Materialien bekommen, die ich zum Lernen brauchte. Ich war glücklich, dass ich die Schule besuchen durfte. Ich hatte am Anfang aber auch Angst. Wenn meine Mutter am Morgen gesagt hat, dass ich in die Schule muss, habe ich geweint. Aber meine Lehrer waren sehr nett und haben mich gut behandelt. Ich war nervös in der neuen Umgebung. Meine Klassenkameraden haben mich angeschaut und gelacht. Wenn wir Pause hatte, haben sich einige von ihnen um mich versammelt und Späße gemacht. Die meisten waren aber nett und das Ganze war eine große Erfahrung für mich. Der Unterricht dauerte bis 14:00 Uhr. Da waren wir immer alle sehr glücklich, haben unsere Tasche genommen und sind schnell nach Hause gelaufen. [Mohamed, Sierra Leone, BIKc]



Mein erster Tag an der deutschen Schule war ein wundervoller Tag, da ich schnell Deutsch lernen wollte, weil ich die Sprachen im Allgemeinen gerne lerne. Ich wollte neue Leute kennenlernen. Es war nicht so schwierig wie an meinem ersten Schultag in meinem Land. Mein Freund Danyar hat mir geholfen, mich in der Schule anzumelden. Es gab viele Menschen aus verschiedenen arabischen und anderen Nationen in der Schule, deshalb war es sehr schwierig, sich zu verständigen. Mit der Zeit lernte ich einige deutsche Wörter, die mir die Kommunikation mit den restlichen Schülern einfacher machten. Wir hatten eine sehr schöne und gut ausgebildete Lehrerin, die sehr gutes Englisch sprach, was es mir und einigen englischsprachigen Schülern erleichtert hat, besser Deutsch zu lernen. Hier ist die Schule ein großartiger Ort, um gleichzeitig zu lernen und zu genießen. Die Schule ist sehr wichtig, denn wir bekommen ein Zeugnis, mit dem wir gut arbeiten und ein gutes Einkommen haben können. [Wisam, Irak, BIKb]

Ich will ein gutes Leben haben

An meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt. Ich hatte Angst. Ich wusste nicht, was mich erwartet. Ich war nie im Kindergarten und konnte nicht schreiben. Zum Glück waren die anderen Schüler meine Freunde. Wir waren 60 Schüler in einer Klasse. Zur Schule ging ich 20 Minuten. Es gab keine Verkehrsmittel. Und es war immer sehr warm. Man brauchte einen Sonnenschirm. Eine Unterrichtsstunde dauerte 40 Minuten und nach der dritten Stunde gab es eine Pause. Ich freute mich immer auf das Spielen in der Pause. Manche Lehrer waren sehr nett und haben geholfen, wenn wir Probleme hatten. Manche waren aber Vollidioten und haben uns geschlagen, bis wir bluteten. Viele Schüler sind wegen solchen Lehrern nicht mehr gekommen. An meinem ersten Schultag in Deutschland war ich auch sehr aufgeregt. Ich wollte unbedingt in die Schule, weil ich die deutsche Sprache und Kultur kennenlernen wollte. In der ersten Stunde ist ein Lehrer mit vielen Regeln gekommen. Ich habe nur Bahnhof verstanden! Der Lehrer hat uns Hausaufgaben gegeben, die ich nicht verstanden habe. Ich musste zu Hause erstmal alles in meine Muttersprache übersetzen. Die Schule ist sehr wichtig, weil wir hier lernen. Schreiben, lesen, rechnen und vor allem denken. Wenn man keine Schule besucht, wird man viele Sachen im Leben verlieren. Wir lernen für unser Leben und für den Beruf. Ohne Schule und ohne Qualifikation kann man keine gute Arbeit finden. Ich gehe gern in die Schule, weil ich ein gutes Leben haben möchte. Und einen sicheren Job. Ganz einfach! Die Basis für alles ist die Schule.

[Akiilu, Eritrea, BIKa]



Ich lerne gern

Heute erzähle ich Ihnen etwas über meine Schullaufbahn. Wie war die Schule? Wann fängt sie an? Und warum brauchen wir die Schule? Ist sie wichtig für mich und warum? Zuerst fange ich mit meiner Heimat an: Damals war ich sechs Jahre alt und an meinem ersten Schultag war ich sehr nervös, weil ich noch klein war und nicht wusste, warum ich zur Schule gehen muss. Am Morgen bin ich früh aufgestanden und hatte ein tolles Frühstück. Dann habe ich elegante Klamotten angezogen. Ich wollte zur Schule gehen, aber ich hatte große Angst. Dann, um 7:30, bin ich mit dem Bus zur Schule gefahren. Die Schule war ca. 10 Minuten entfernt. Meine erste Lehrerin war sehr nett und elegant, aber alt. Sie hatte kurze Haare und eine hübsche Figur. Der Schulleiter begrüßte uns in der Schule und erklärte uns das Schulprogramm. Dann gingen wir ins Klassenzimmer und der Lehrer gab uns den Stundenplan. Wir waren fast 40 Schüler im Unterricht. Also der Unterricht war ein bisschen hart, aber ich habe ihn genossen. Früher fand ich die Schule langweilig, aber ich habe gelernt, dass die Schule wichtig ist.



>> Schulwege

“Wir hatten keine Stühle und Tische.”
(Abdi)

Laxoox zum Frühstück



Ich bin Abdi Najib Muhamed und ich komme aus Somalia. Ich bin jeden Tag 20 Minuten zur Schule gegangen. Wir hatten kein Pferd und es ist auch kein Bus gefahren. Alle sind zu Fuß gegangen. Ich habe jeden Tag zum Frühstück Laxoox (Brot) mit Tee gegessen. Ich bin mit meinen Freunden zur Schule gegangen und ich habe meinen kleinen Bruder zur Schule gebracht. Ich war bis zur 7. Klasse dort. Meine Schule war schlecht, weil unsere Lehrer nicht professionell waren. Sie hatten nicht genug Wissen. Das Klassenzimmer war klein. Wir hatten keine Stühle und Tische. [Abdi, Somalia, BIKVa]

Alles was ich wollte



Als ich ein Kind war, habe ich viele unterschiedliche Schulen besucht. Aber ich will nur über eine Schule sprechen. Diese Schule heißt HAKIM SANAI in GAHZNI. Sie ist sehr groß und hat viele Sportplätze. Da hatte ich viel Spaß. Meine Schule war nicht so weit von meinem Haus entfernt, ungefähr 30 Minuten mit dem Fahrrad. Ich war froh, dass ich in diese Schule gehen konnte. Ich habe meine Schule wirklich geliebt. Die Schule hat mich früher interessiert und das tut sie auch heute noch. Manchmal traf ich meine Klassenkameraden auf dem Schulweg. Auf dem Weg zu meiner Schule gab es zwei große Parks. Jeden Morgen bin ich dort durchgegangen. Ich habe die schönen Parks genossen, weil da so viele Bäume waren. Alles war grün und super. Diese Schule hatte alles, was ich wollte: einen Fußballplatz, einen Volleyballplatz und einen sehr großen Wald.
[Aziz, Afghanistan, BIKVa]

Abi in der Tasche



Ich bin Desta und ich komme aus Eritrea. Ich habe in meinem Heimatland Eritrea elf Jahre die Schule besucht. Ich bin zu Fuß ungefähr 30 Minuten jeden Tag in die Schule gegangen. Ich war in der Schule gut, weil ich mit meinen Freunden gelernt habe. Ich habe in der Schule gelernt und ich habe das Abitur gemacht. Es gab sieben Klassenzimmer. In jeder Klasse waren 40 bis 50 Schüler. [Desta, Eritrea, BIKVa]

Eine glückliche Zeit

Die Zeit, als ich in der Schule war, war so gut. Ich hatte keinen Stress. Ich musste zu Fuß 40 Minuten zu meiner Schule gehen in meinem Land Äthiopien/Oromia. Ich bin mit meinen Freunden zusammen in die Schule gegangen. Wir waren vier Jungs und zwei Mädchen. Die Schule war sehr gut, weil ich in der Schule gut war. Ich war dort immer mit meinen Freunden zusammen und es war eine glückliche Zeit. [Hassan, Äthiopien, BIKVa]



1 Buch für 5 Schüler



Ich bin mit 7 Jahren zur Schule gegangen. Die Schule war in meinem Heimatort im Sudan, in dem Ort, wo wir auch gewohnt haben. Ich musste jeden Tag zur Schule gehen, von 8 Uhr bis 16 Uhr. Vor der Schule habe ich ein kleines Frühstück, Milch und Brot gegessen. Ich bin jeden Tag mit meinen Freunden zusammen gegangen. Das war schön. Die Schule war nicht gut, weil wir manchmal gar kein Buch hatten oder wir mussten uns ein Buch mit fünf Schülern teilen. [Yahya, Sudan, BIKVa]

In der Schule gelernt:

Die Oromo und die Deutschen



Bilillie war lange unter einem anderen Namen bekannt: Machbuba. Sie war ein außergewöhnlich schönes Mädchen aus Südwest-Oromia. Ihre Eltern nannten sie Bilillie, was übersetzt „gut geformt und hübsch“ bedeutet. Sie wurde 1820 in Guma geboren. Als sie 15 Jahre alt war, brach der Bürgerkrieg in diesem Gebiet aus (1835/36). Sie hat in dieser Phase ihren Vater und sechs Brüder verloren. Sie und ihre Mutter wurden versklavt und wurden von den Eroberern nach Gondar gebracht. Das war 500 km von Adis Abeba entfernt. Wegen des Sklavenhandels sahen sich die beiden nie wieder. Bilillie wurde zuerst nach Khartum im Sudan und 1837 nach Kairo in Ägypten gebracht. Dort sollte sie verkauft werden. Zu dieser Zeit war der deutsche Prinz Hermann von Pückler zu Besuch. Eines Tages ging er zum Markt, um Sklaven zu kaufen. Er sah Bilillie unter tausenden von Sklaven. Die Schönheit von Bilillie berührte sein Herz. Er kaufte sie und brachte sie zu seinem Wohnsitz. Er bewunderte ihre Schönheit und er wollte, dass sie die Stelle seiner Frau einnimmt. Er nannte sie Machbuba. Auf Arabisch bedeutet das „meine Liebe“. Ihre außergewöhnliche Güte, ihr optimistisches Denken, ihre Loyalität und Ruhe erregten seine Aufmerksamkeit. 1840 kehrte Pückler mit Machbuba nach Europa zurück und sie ließen sich in Muskau nieder. Seine erste Frau lebte in Berlin. Später hat Pückler seine ehemalige Frau in Berlin besucht. In der Zwischenzeit hat Machbuba eine Lungenkrankheit bekommen. Er schrieb ihr einen Brief und legte eine Silberkette mit ihrem Namen dazu. Die Kette kam am 27.10.1840 in Muskau an. Machbuba war leider schon tot und konnte ihr Geschenk nicht mehr sehen. Später hat er geschrieben, dass sie die war, die er am meisten liebte.
[Seid, Äthiopien, BIKVa]

Immer mit den Freunden zusammen

Ich bin in Oromia sieben Jahre lang zur Schule gegangen. Ich bin zu Fuß gegangen. Das war aber nicht schlimm, weil meine Wohnung in der Nähe der Schule war. Das waren nur ca. 10 Minuten. Ich bin immer mit meinen Freunden zusammen gegangen. Deshalb hat mir die Schule auch gefallen. Ich konnte so viel Zeit mit meinen Freunden verbringen. [Jamal, Äthiopien, BIKVa]



>> Meine erste grosse Liebe

Vergiss mich nicht!

Als ich 11 Jahre und in der vierten Klasse war, ist ein sehr hübsches Mädchen in unsere Klasse gekommen. Sie hieß Darin. Sie war so nett und hatte ein gutes Herz. Sie hatte mit allen Kontakt, außer mit mir. Ich konnte nicht mit ihr reden, aber immer schaute sie mich an und grinste. Das war ein sehr schönes Gefühl. Warum hat sie mich angegrinst? Ich konnte nicht mit ihr reden. Ich war verliebt. Mein Freund hat mir gesagt, dass er sieht, dass ich Darin liebe und dass er mir helfen kann. Ich habe nein gesagt und dass ich sie nicht liebe. Ich hatte Angst, dass sie das nicht annimmt und dann wäre ich nicht mehr in die Schule gegangen. Ich habe bis zur fünften Klasse gewartet, aber sie hat nie etwas zu mir gesagt. Sie hat mich nur angeschaut und gegrinst. Eines Tages ist mein bester Freund zu mir gekommen und hat mir gesagt, dass er sie liebt. Und dass ich ihm helfen soll. Ich habe ja gesagt. Ich habe ihr am nächsten Tag in der Schule gesagt, dass mein Freund Mohammed sie liebt. Sie ist sehr sauer geworden und hat mir gesagt, dass sie ihn hasst. Ich habe ihm das gesagt und er hat gesagt, dass er es selbst versucht.

Es hat nicht funktioniert. Sie hasste ihn einfach. In der 6. Klasse hatten wir eine Party und die Mädchen durften die Jungs zum Tanzen auffordern. Sie hat mich ausgewählt. Ich habe mit ihr getanzt, aber ich habe sie nicht berührt. Dann war Krieg in unserem Dorf. Wir konnten nicht mehr dort leben und ich bin mit meiner Familie in den Libanon geflüchtet. Wir haben vier Jahre lang dort gelebt. Ich habe sie in dieser Zeit nicht vergessen. Dann bin ich nach Deutschland gekommen. Ich hatte die ganze Zeit die Hoffnung, dass ich sie nochmal sehe oder etwas höre. Eines Tages hat mich eine Schülerin aus meiner damaligen Klasse zu einer WhatsApp-Gruppe hinzugefügt. Alle Schüler waren dabei, auch Darin. Ich war total überrascht. Ich habe ihr geschrieben, dass ich sie seit sechs Jahren liebe und es ihr nicht sagen konnte. Sie hat mir geschrieben, dass sie es nicht gut findet, dass ein Mädchen zu einem Jungen sagt, dass sie ihn liebt und dass der Junge den ersten Schritt machen muss. Vier Monate später hat ihr Vater sie erwischt, als sie mit mir telefonierte. Er war sehr sauer und hat einen Mann gefunden und Darin gesagt, dass sie ihn heiraten muss. Er hat ihr gesagt sie muss mich vergessen und mich blockieren. Ich habe ihr gesagt: "Ok, ich muss das akzeptieren. Aber vergiss mich nicht!" Sie hat gesagt, dass sie mich nie vergessen und auf mich warten wird.

[Mjd, Syrien, BIKb]



"Danke, Mama, dass du mich zu dem Menschen gemacht hast, der ich bin."
(Ahmed)

Die erste Liebe gibt es nicht nur einmal.

Meine erste große Liebe war mein Vater. Ich habe ihn so geliebt. Er war nicht nur mein Vater, sondern auch mein Freund. Mit ihm habe ich über alles geredet. Mein Vater war Lehrer. Ich war bei ihm, egal, wo er war. Er hat mir Arabisch beigebracht. In der Zeit, in der ich mit meinem Vater zusammen war, war ich sehr fleißig. Ich hatte immer die Note 2 in der Schule. Dann hat mein Vater Eritrea verlassen und ist in den Sudan gegangen. Ich habe auch versucht, in den Sudan zu gehen, aber sie haben mich an der Grenze festgenommen. Ich war zwei Jahre lang im Gefängnis. Aber ich habe auch dort weitergelernt. Nach den zwei Jahren habe ich ihn im Sudan gefunden und ein halbes Jahr mit ihm dort gelebt. Ich durfte nicht bleiben und bin nach Libyen geflüchtet. Von dort aus habe ich versucht, nach Italien zu kommen. Gott sei Dank bin ich gut angekommen. Mittlerweile bin ich in Schwandorf und gehe jeden Tag in die Berufsschule.

Das war die Geschichte mit meinem Vater, aber meine Mutter ist alles für mich. Sie hat mich groß gezogen und ich habe ihr alles zu verdanken. Sie hat aus mir einen starken und mutigen Mann gemacht. Ich kann einfach nur stolz auf sie sein und ich danke ihr für ihre Wärme. Sie hat mich bei allem unterstützt. Ich danke meiner Mutter, dass ich immer über alles mit ihr reden konnte. Auch wenn sie jetzt nicht bei mir ist, hatte ich mit meiner Mutter eine wundervolle Kindheit. Jetzt wohne ich in einem anderen Land, 10.000 km entfernt von meinem Zuhause. Aber meine Träume und Ziele habe ich nie aus den Augen verloren. Danke Mama, dass du mich zu dem Menschen gemacht hast, der ich bin. Ich vermisse dich.

Und dann war da noch eine erste große Liebe. Sie war wunderschön. Sie heißt Fatma und ich habe sie so geliebt. Aber ich habe ihr nicht gesagt, dass ich sie liebe. Weil ich Angst hatte. Erst ein Jahr später habe ich es ihr gesagt. Und sie sagte, dass sie mich auch liebt. Wir waren zusammen und sie hat alles für mich getan, weil unsere Liebe offen und ehrlich war. Aber sie ist jetzt nicht bei mir. Deshalb will ich nicht drüber sprechen.

[Ahmed, Eritrea, BIKVd]



>> Meine erste grosse Liebe

Sie ist meine ganze Welt.

Liebe ist Herzasen. Liebe ist Sehnsucht. Liebe ist Schmerzen in der Brust, weil man jemanden so vermisst. Liebe ist nicht loslassen können. Liebe ist endlos. Liebe ist götig. Liebe ist das, was unser Leben erst lebenswert macht. Was heißt zum Beispiel „Zuhause“ für euch? Das Wort „Zuhause“ verbinden wir mit dem Ort, an dem wir nachts schlafen. Mit dem Ort, an dem wir aufgewachsen sind, mit dem Ort, wo unsere Familie und unsere Freunde sind. Doch habe ich verstanden, dass Liebe nichts anderes ist, als jemand, der einen Grund gibt zu bleiben. Zuhause ist die Person, die dir etwas gibt und die dich dazu bringt, immer wieder dorthin zurückkommen zu wollen. Die Person, die dich glücklicher macht, als alles andere in der Welt. Liebe spricht nicht mit dem Verstand, sondern mit dem Herz. Liebe ist ein überwältigendes, mächtiges Gefühl. Liebe ist eine Kraftquelle, die in schlechten Zeiten Zuversicht gibt und in guten Zeiten unser Glück vergrößert. Liebe ist nicht was wir sagen, sondern wie wir sind. Natürlich ist meine erste große Liebe die Liebe für meine Eltern. Besonders die Liebe für meine Mutter. Sie ist für mich meine ganze Welt. Sie ist mein alles. Meine Liebe zu ihr ist mehr, als meine Worte sagen können.

“Doch habe ich verstanden, dass Liebe nichts anderes ist, als jemand, der einen Grund gibt, zu bleiben.” (Awel)

Ich liebe sie mehr als mich selbst. Sie beschützt mich vor allem, was mir weh tut. Für sie bin ich immer ein kleines Kind. Sie kümmert sich um mich, obwohl ich ein erwachsener Mann bin. Möge Allah uns wieder zusammenbringen.

Glaubt ihr an die Liebe auf den ersten Blick? Ich glaube nicht daran. Das Wichtigste in jeder Beziehung ist für mich gegenseitiges Vertrauen. Das kann erst eintreten, wenn man den Anderen länger kennt. Vertrauen auf den ersten Blick ist daher nicht möglich. Natürlich kann auf den ersten Blick eine so große Zuneigung zu einer Person entstehen, auch gegenseitig, dass man den Wunsch hat, sich näher kennen zu lernen, woraus dann irgendwann gegenseitiges Vertrauen entsteht. Erst dann ist für mich die Grundlage einer guten und funktionierenden Beziehung erreicht. Selbst Verliebtheit braucht irgendwelche gemeinsamen Erlebnisse. Aber die Liebe braucht viel Zeit.

[Awel, Äthiopien, BIKVb]



Liebe Rita Ora,

für mich bist du die tollste Frau der Welt. Wenn ich deine Musik höre, bin ich glücklich und entspannt. Du hast eine wunderschöne, fast engelhafte Stimme. Wann kommst du mal nach Deutschland, um ein Konzert zu geben? Ich würde dich gerne persönlich kennenlernen und ein Foto mit dir machen, natürlich mit Autogramm. Wir sind Nachbarn aus dem gleichen Land, aus dem schönen Kosovo. So könnten wir uns auf Albanisch unterhalten. Wäre das nicht toll? Ich habe gelesen, dass du einen sehr guten Job als Botschafterin für den Kosovo machst. Das freut mich natürlich besonders. Weißt du eigentlich, dass du meine erste große Liebe warst? Als ich zehn Jahre alt war, sah ich dich zum ersten Mal im Fernsehen. Ich war auf der Stelle total verzaubert von dir und konnte dein perfektes Lächeln einfach nicht mehr vergessen. Seitdem bist du in meinem Kopf und begleitest mich mit deiner Musik durch den Tag. Ob es wohl je eine andere Frau geben wird, die deinen Platz in meinem Herzen einnehmen wird???

Herzliche Grüße,
dein größter Fan auf Erden,
Altin



>> Wer hat mich geprägt?

Wenn der Vater nicht an dich glaubt.

Mich hat echt vieles geprägt. Am wichtigsten ist aber für mich, dass mein Vater mir immer wieder Vorwürfe gemacht hat und ich immer wieder von neuem aufstehen musste. Mein Vater hat mich nicht so akzeptiert, wie ich bin. Ich wollte es ihm immer recht machen, aber ich war ihm nie gut genug. Ich habe nie wirklich Lob bekommen. Vielleicht will ich deshalb immer alles richtig machen.

[Merhawi, Eritrea, BIKVd]

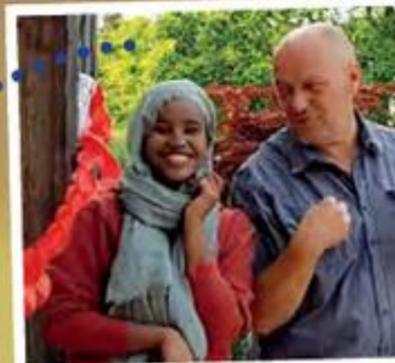


"Ich habe nie wirklich Lob bekommen."
(Merhawi)



... einfach das Leben

Ich habe mit meiner Familie in Kundus gelebt. Als ich ein Kind war, war es sehr schön dort. Aber es war schade, dass ich nicht zur Schule gehen konnte, weil die Taliban unsere Stadt besetzt hatten. Schule war verboten. Ich habe fünf Brüder und drei Schwestern. Einer meiner Brüder ist bis heute etwas besonderes für mich. Er hat mir schon als Kind immer geholfen und mir Geld gegeben. Ich habe immer noch Kontakt zu ihm. In meinem Land war immer Krieg, aber trotzdem hatte ich ein gutes Leben. Meine Eltern hatten eine Reisfabrik. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal meine Familie und mein Land verlassen muss, aber meine Mutter hat gesagt, sie hat so viele Leute sterben sehen und sie wollte nicht, dass ich auch sterbe. 2015 haben die Taliban Kundus besetzt. Aus Angst bin ich geflüchtet. Ich bin mit dem Bus nach Pakistan gefahren, dann zu Fuß in den Iran, dann weiter in die Türkei, dann nach Griechenland, nach Mazedonien, Serbien, Kroatien, Ungarn, Österreich und dann endlich: Deutschland. In Afghanistan hat man mir immer erzählt, dass ich Christ werden muss, wenn ich in einem christlichen Land lebe. Heute weiß ich, dass das alles Lügen waren. Deutschland ist eines der besten Länder, weil man hier viele Freiheiten hat. Nach zwei Monaten im Asylheim in Schweinfurt bin ich nach Nabburg gezogen. Ich lebe sehr gerne hier, weil ich viele Leute aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennengelernt habe. [Merzakhan, Afghanistan, BIKVd]



Freunde und Familie sind wichtig

Freundschaft bedeutet, dass man miteinander Spaß hat, sich gegenseitig Vertrauen und Liebe schenkt, gegenseitige Hilfe und Unterstützung gibt, Erlebnisse und Erinnerungen teilt, immer füreinander da ist und respektvoll miteinander umgeht.

Jeder weiß, wie schwierig es ist, wenn man nach Deutschland kommt. Wenn man im fremden Land alleine ist. Freunde und Familie haben wir in unseren Ländern zurückgelassen. Ich habe Katja getroffen. Katja ist wichtig für mich, weil sie mich sehr unterstützt hat, als ich nach Deutschland gekommen bin. Wir haben zusammen viel Deutsch gelernt, aber auch Spaß gehabt, vor allem an den Wochenenden. Ich habe von Katja gelernt, immer stark zu sein, auch in schwierigen Situationen. Sie schenkt mir immer ein offenes Ohr, wenn ich manchmal nicht weiter weiß. Sie hat mir gezeigt, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt. Sie hat mich immer in meinen Zukunftswünschen unterstützt und mich motiviert, meine Träume und Wünsche nicht aufzugeben.

Katja ist eine wichtige Begegnung für mich. Sie hat mich in ihre Familie gebracht, mich aufgenommen wie eine Schwester, obwohl ich eine andere Religion, anderes Essen und eine andere Hautfarbe habe. Solche Begegnungen sind immer wichtig. Man ist nicht mehr allein, hat nicht mehr so viel Angst, fühlt sich wohl und aufgenommen. Ich wünsche jedem, der sich alleine fühlt, eine Familie Deml zu haben.

[Najma, Somalia, BIKb]



Sie hat mir alles beigebracht.

Ein Idol ist eigentlich das gleiche wie ein Vorbild, also eine Person mit der ein – meist junger – Mensch sich identifiziert. Vorbilder sind häufig in der Familie und Bekanntschaft zu finden. Ein Vorbild kann fast jeder sein. Mein Idol in meiner Heimat waren meine Eltern und ich habe so viel gelernt von meiner Mutter. Dann habe ich meine Familie verlassen und ich bin nach Deutschland gekommen. Aber ich wollte nicht von ihnen weggehen. Meine Mutter hat gesagt: „Gehe weiter und lebe gut.“ Und jetzt vermisse ich meine Eltern sehr. Ich hoffe ich werde meine Eltern noch einmal sehen. Für mich war zuerst alles sehr schwierig, weil ich niemanden kannte. Ich habe immer gesagt, dass ich nicht ohne meine Eltern leben kann. Trotzdem bin ich mit meinem Bruder ganz alleine weggegangen. Später habe ich viele Leute kennengelernt und es wurde für mich normal. Endlich habe ich meinen Mann kennengelernt. Mein Mann ist alles für mich. Er ist meine Familie für mich. Ich habe viele schöne und wichtige Dinge von ihm gelernt. Alles, was im Leben von Wert ist und wie man die Fragen des Lebens richtig beantwortet. Wichtig ist, dass man immer zu seinen Fehlern steht. Das ist wichtig für unser Leben, weil das einen Ausblick bietet. [Fatima, Syrien, BIKb]



>> Begegnungen auf der Flucht

„Ich will dem IS nie mehr begegnen.“
(Hussein)



Ich will Frieden

Es gibt etwas, dem ich nie mehr begegnen will: lebensbedrohlichen Situationen, wie Verfolgung und Diskriminierung! Ich will dem islamischen Staat (IS) nie mehr begegnen. Ich will nie mehr sehen, wie sie Frauen verschleppen, versklaven, vergewaltigen und misshandeln. Und ich will auch nie mehr sehen, wie sie Kinder töten. Was ich aber schon vermisse, sind meine Freunde. Ich würde ihnen gerne wieder begegnen, denn Freundschaft spielt für mich eine große Rolle. Was ich in meiner Heimat gern begegnen will, ist nämlich Frieden. Ich will auch, dass unsere traditionellen Festtage in unserer Heimat wieder friedlich stattfinden. Ich bin auf der Flucht vielem begeg-



net. Dass der IS unsere Stadt überfallen hat, war das schlimmste Erlebnis in meinem Leben. Als ich illegal über die Grenze geflohen bin, hatte ich auch unfassbare Begegnungen. Aber ich kann meine Gefühle leider nicht mit Worten beschreiben. Solche Situationen kann man sich nicht vorstellen. Als ich nach Deutschland kam, bin ich meiner Familie wieder begegnet. Ich war für zwei Jahre alleine auf der Flucht. Es war alles neu für mich in Deutschland. Ich musste mich an die Regeln halten. Ich bin ganz froh, dass ich hier in Frieden leben kann und ich bin den Deutschen dankbar, dass sie mich aufgenommen haben.

Hussein, BIKc, Irak

Von Welt zu Welt

In meiner Heimat darf man nicht frei sprechen. Es gibt keine Demokratie und Freiheit. Wenn ich etwas gegen die Regierung sage, komme ich ins Gefängnis. Ich sehe auch keine Zukunft in Eritrea. Ich wurde dort zum Militärdienst gezwungen. Deswegen habe ich meine Heimat verlassen. Meine Flucht von Eritrea nach Deutschland dauerte fast ein Jahr. Im Sudan war ich 7 Monate. Es war eine schwere Zeit ohne Familie und Freunde. Ich hatte auch Angst vor der Polizei und ich konnte nicht die Sprache der jeweiligen Länder sprechen. Dann bin ich nach Libyen gegangen. Wir waren viele aus Eritrea. Auch Frauen und Kinder waren dabei. Eine Woche hatten wir nichts zu Essen und zu Trinken. Dann ging es mit dem Schiff nach Ita-

lien über das Mittelmeer. Unser Holzschiff bekam ein Leck und begann zu sinken. Viele Frauen und Kinder haben geweint, 70 Menschen sind im Mittelmeer ertrunken. Die italienische Küstenwache hat uns gerettet. Wir haben wirklich viele schlimme Dinge erlebt.

Als ich in Deutschland ankam, waren nur die Kultur und die Sprache sehr schwierig für mich. Die ehrenamtlichen Helfer in Nittenau haben mir geholfen und sind auch heute noch für mich da. In Deutschland gibt es Demokratie und Freiheit. Jeder kann frei sprechen, so wie er möchte. Ich bin hier in Sicherheit und gehe in die Schule. Ich hoffe, dass ich dieses Jahr einen Ausbildungsplatz bekomme. Ich danke Deutschland, weil mir dieses Land geholfen und mich aufgenommen hat.

Ali, BIKa, Eritrea

Da kann man nur flüchten

Eritrea ist seit 1991 unabhängig. Da hatte das Land 3 Millionen Einwohner. Wir haben keine Demokratie. Jeder Mann in Eritrea muss zum Militär. Es gibt keine Wahlen in unserem Land und alle Menschen sind gegen den Diktator. Wir haben keine Pressefreiheit. Und es gibt keine Menschenrechte und sehr viel Korruption. Wir haben nur selten Internet dort und können uns nicht informieren. Wegen der Diktatur wollen alle Menschen weg aus Eritrea. Selam, BIKVb, Eritrea



Libyen war schrecklich

Mein Name ist Merhawit, ich bin 2001 in Eritrea geboren und dort aufgewachsen. Von der 1. bis zur 6. Klasse habe ich in Eritrea gelernt. Dann bin ich nach Äthiopien geflohen, weil es in meiner Heimat keine Demokratie gibt. Ich war ein Jahr lang in Äthiopien. Das Leben war sehr schwer ohne Freunde und Familie. Dann habe ich überlegt, nach Europa zu gehen. Ich hatte keine Wahl. Es waren manche Leute aus Eritrea dabei. Sie waren auch wie ich hierher gekommen. Wir waren fast 15 Personen und haben über die Flucht nach Europa gesprochen. Es dauerte sehr lange, aber das mussten wir akzeptieren. Wir sind zusammen in den Sudan gegangen und dann nach Libyen. In Libyen waren wir acht Monate und wir haben wirklich viele schlimme Sachen erlebt. Gott sei Dank bin ich jetzt in Deutschland. Hier gibt es Sicherheit, Freiheit und Demokratie. Merhawit, BIKVd, Eritrea



Zugvögel unterwegs

Flüchten aus der Heimat ist wie ein Vogel im Käfig. Der Vogel bekommt vielleicht gutes Essen, aber seine Gedanken sind weit weg. Er will mit den anderen Vögeln fliegen, aber es geht nicht. Deswegen ist er gefangen in seinem Käfig. Die Heimat verlassen, das war echt schwer für mich, weil ich geflüchtet bin, aber mein Geist dort geblieben ist. Deswegen leide ich immer, aber leider habe ich keine andere Wahl. Ich muss damit klar kommen. Ohne Familie, ohne Verwandte. In einem fremden Land, fremde Leute, eine fremde Kultur und so weiter. Aber ich habe gelernt, wie man ohne Familie leben kann und wie man mit der fremden Kultur klar kommen kann. Aber die Flucht war der beste Unterricht für mich. Ich habe so viel darüber gelernt, was man im Leben braucht, wie die Menschen sind, warum sie so sind, warum sie anderen helfen, etc. Was erwarten wir vom fremden Land? Dass sie unsere Religion akzeptieren und uns helfen. Ein Stein wird durch viel Druck zu einem Diamanten. Vielleicht ist ein Flüchtling auch wie so ein Stein. Mehran, BIKd, Afghanistan



>> Begegnungen auf der Flucht

Ich gebe niemals auf

Ich bin Distiena Alsovo und ich komme aus dem Irak. Ich bin sieben Jahre lang in die Schule gegangen und habe mit meiner Familie zusammengelebt. Ich bin Jesidin. Wegen meiner Religion und weil das Leben im Irak nicht so gut war, musste ich die Schule abbrechen und habe angefangen, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Ich habe jeden Tag zehn Stunden gearbeitet. Ich habe Kartoffeln geerntet und vieles andere. Das war harte Arbeit. Aber ich hatte Träume und ich wollte, dass meine Träume wahr werden. Ich wollte neue Leute kennenlernen und ich habe daran gedacht, mein Dorf zu verlassen. Das war aber sehr schwierig. Weil ich eine Frau bin, wegen meiner Nationalität und wegen meiner Religion. Eine Katastrophe, weshalb ich weg musste. Meine Familie hat mir geholfen und ich bin in die

Türkei gereist. Mein Vater hat mir gesagt: Gehe, lerne und baue dir eine gute Zukunft auf. Ich habe in Istanbul gelebt. Die Türkei hat mich zurückgeschickt, aber ich habe es gleich noch mal versucht. Zu Fuß. Ich habe versucht, illegal nach Griechenland zu reisen und hier haben die Schwierigkeiten begonnen. Ich war öfter als fünf mal im Gefängnis und ich lebte in den Wäldern der Türkei. Ich habe es aber nach Griechenland geschafft. Dort lebte ich ein Jahr lang. Jetzt lebe ich in Deutschland. Von einem solchen Land habe ich geträumt. Ich will lernen und mich weiterentwickeln und ein freies und stabiles Leben leben. Ich bin glücklich hier in der Schule. Die Lehrerinnen sind sehr nett. Ich möchte hier eine gute Arbeit finden und eine gute Zukunft haben.
Distiena, BIKVa, Irak



nice to meet you!



We are family



Familie geht über alles mein vater und ich



♡ Freunde ♡



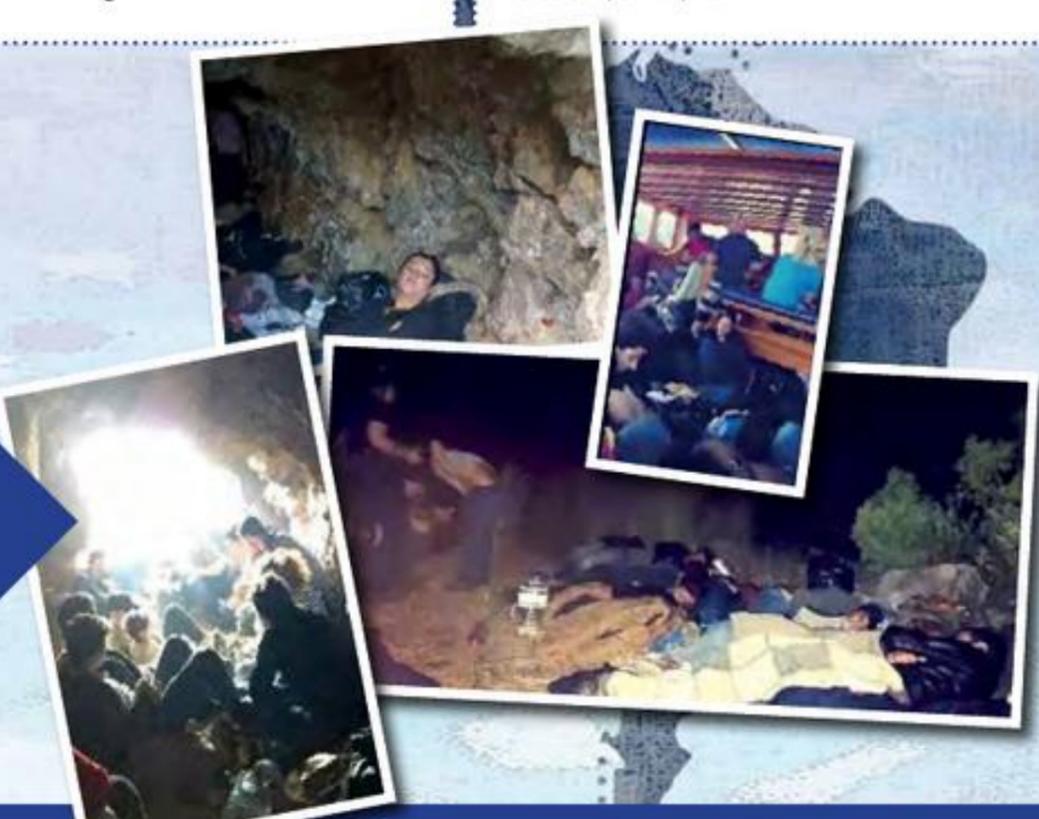
Wie Brüder ♡



Danke an Kathleen, die alle Probleme löst!

Zum Glück sind wir uns begegnet!

forever



»» BEGEGNUNG ««

**Es sind die Begegnungen mit *Menschen*,
die das Leben lebenswert machen.**

Guy de Maupassant

Viele von uns leben nicht mehr dort, wo sie geboren wurden, und waren irgendwann Fremde an einem neuen Ort. Die Begegnung mit dem Fremden gehört zu unserem Alltag. Als Fremde stehen wir in der Warteschlange und sitzen nebeneinander in der Bahn. Fremdes begegnet uns immer wieder in unserem Leben. Erst, wenn wir dem Fremden wirklich begegnen und es integrieren, gelingt das Leben. (Quelle: S. Wetzel, U. Kühn)



>> Paradieso

Das Beste aus allen Welten:
Wir gründen ein neues Land.

Wir treffen uns
in Paradieso!



Emmanuel
Sierra Leone (BIKVd)

Familie

Familie ist sehr wichtig für mich, weil wir alle eine Familie brauchen. Egal, woher wir kommen. Egal welche Hautfarbe: Wir sind alle eine große Familie. Gott hat uns alle geschaffen, aber er hat uns niemals getrennt. Er hat uns alle gleich gemacht.



Merhawit
Eritrea (BIKVd)

Freiheit

Die Freiheit ist wichtig für uns, weil wir selbst entscheiden und unsere Meinung sagen können. Auch die Schule ist Freiheit. Wir brauchen Bildung für eine gute Zukunft.

Blerton
Kosovo (BIKVc)

Intelligenz

Intelligenz ist ein wichtiger Wert, weil man neue Sachen lernen und machen kann. Man kann sogar etwas erfinden. Alle Menschen sind intelligent.

Ahmed
Eritrea (BIKVd)

Optimismus

Wir in der 10d sind fast alle Optimisten. Das Lernen in der Schule ist schwierig, aber wir geben nicht auf. Es ist wichtig, dass wir nicht stehenbleiben. Wir müssen weitergehen, bis wir unser Ziel erreichen.



Fatima
Syrien (BIKVd)

Respekt

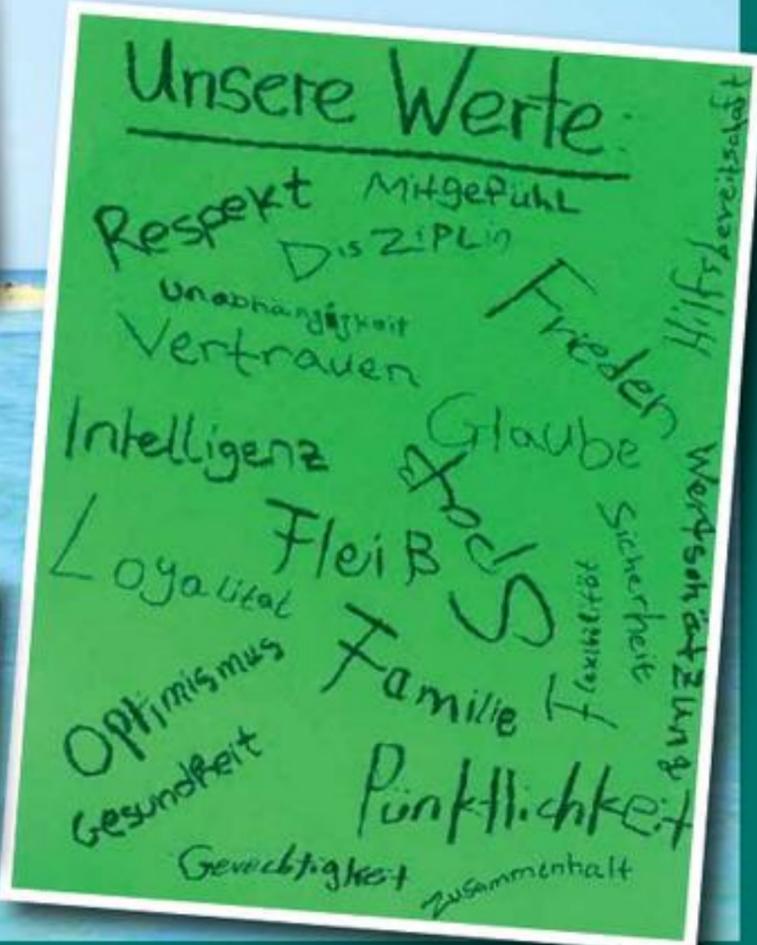
Wir brauchen für unser Land Respekt. Vor jedem Menschen. Dann benutzen die Leute keine Schimpfwörter und es gibt keine Vorurteile.



Mihret
Eritrea (BIKVd)

Hilfsbereitschaft

Die Menschen brauchen ein großes Herz. Es soll allen gut gehen und wir können helfen. Wir wollen gerne alten und armen Menschen, Kindern und Tieren helfen. So wollen wir leben und die Welt beschützen.



>> Paradieso

Wir treffen uns in Paradieso



Opeyem
Nigeria (BIKVe)

Selbstbewusstsein

Selbstbewusstsein ist ein wichtiger Wert, weil wir keine Angst haben müssen, wenn wir an uns glauben.



Emmanuel
Nigeria (BIKVd)

Vertrauen

Vertrauen ist wichtig, weil wir ohne Vertrauen nicht zusammen leben können. Ohne Vertrauen haben wir immer Angst.



Victor
Sierra Leone (BIKVd)

Glaube

Der Glaube ist vollkommenes Vertrauen in jemanden oder etwas. Ohne Glauben können wir nicht erwarten, dass etwas gut wird für uns.

- Sprache:** Paradiesnisch (Körpersprache)
Deutsch
- Einwohner:** Paradiesnier
- Hauptstadt:** Freiheit
- Bundeskanzler:** Frau Langer
- Währung:** Pra
- Flagge:** weiß

ALLE MENSCHEN SIND GLEICH!



Genet
Äthiopien (BIKVd)

Spaß

Spaß ist wichtig für uns, weil Lachen gesund ist. Wenn wir lachen, vergessen wir unseren Stress und unsere Probleme. Wenn wir Spaß haben, sind wir glücklich. Spaß macht unser Leben leichter.



Abrahale
Eritrea (BIKVd)

Disziplin

Meine Eltern haben mir Disziplin gelehrt. Das ist sehr wichtig, weil wir sonst im Leben nichts schaffen. Wir müssen immer mit Respekt und Disziplin handeln.



Hassan
Syrien (BIKVd)

Familie

Es ist das größte Glück, wenn man mit der Familie zusammen leben kann.

- Typisch Paradieso!
- Die Schule beginnt erst um 10:00 Uhr
 - Man muss nie auf den Bus warten
 - Es gibt kein schlechtes Wetter
 - Alte Menschen müssen nicht arbeiten
 - Es gibt keine Kriege und keine Gewalt
 - Es gibt keine Vorurteile und keinen Rassismus
 - Wir schützen unsere Natur
 - Jeder hat genug Geld zum Leben
 - Unsere Autos fahren mit Strom
 - Wir haben fliegende Taxis
 - Paradiesnier sind keine Faulenzer
 - Wir hassen schlechtes Design
 - Amerika hat Hollywood, wir Parawood
 - Wir spenden für Menschen, die Hilfe brauchen
 - Wir haben Gedankenleser und Problemlöser



Araz
Irak (BIKVd)

Pünktlichkeit

Wenn ich pünktlich bin, bin ich fleißig. Wenn ich nicht pünktlich bin, verliere ich und alle anderen Zeit.

Mein deutsches Ding

My home is where my Hausschuh is

Natürlich gibt es in Somalia auch Hausschuhe. Aber sie sind nicht so wichtig wie hier in Deutschland. Wir tragen die Hausschuhe aber draußen und drinnen. Im Haus muss ich sie nur dann ausziehen, wenn ich über einen Teppich laufe. In Deutschland werden Hausschuhe wirklich nur im Haus getragen. Für mich war das am Anfang schwierig. Manchmal bin ich mit Hausschuhen in die Schule gekommen.



So bleibt man gesund

In meinem Land gibt es keine Krankenkassen. In Deutschland habe ich eine Karte von der AOK bekommen. Die brauche ich, wenn ich zum Arzt oder ins Krankenhaus muss. Ich muss dann nicht selbst bezahlen. Die Krankenkasse zahlt die Rechnung. In meiner Heimat muss ich selbst zahlen, wenn ich krank bin. Arme Menschen können sich das nicht leisten. Ich finde die AOK super, weil sie allen hilft, egal ob reich oder arm.



Pfand für die Umwelt

In meiner Heimat habe ich oft Cola gekauft und die Flasche einfach auf der Straße weggeworfen, wenn sie leer war. Hier in Deutschland sammeln wir die leeren Flaschen und bringen sie zurück. Wir bekommen Geld zurück und können neue Getränke kaufen. Aus den Flaschen werden neue Flaschen gemacht. Ich finde das System super, weil die Straßen nicht mehr so schmutzig sind. Und ich kann die Flaschen am Monatsende zurückbringen und bekomme das Pfand zurück. Das ist toll, weil ich immer wenig Geld habe.



Die Liebe ist schön zu zweit

Ich möchte mein Leben nur mit einer Frau teilen. Meine Sorgen, meine Pläne, mein Glück. Ich glaube man kann nicht zwei Frauen gleich lieben. Da gibt es nur Eifersucht und Stress. In meiner Heimat kann man auch vier Frauen heiraten, wenn man will. Aber ich glaube das ist nicht gut. Der Grund für eine Heirat muss immer die Liebe sein. Ich will eine gute Partnerschaft haben, in der beide die gleichen Rechte haben. Ich möchte nur mit einer Frau Kinder haben und mich mit ihr zusammen um sie kümmern.



Der beste Freund der Deutschen

Wir glauben, dass jeder deutsche Haushalt, oder zumindest jeder zweite ein Haustier hat. Wir haben hier viele verschiedene Haustiere gesehen, z.B. Hunde, Katzen, Hasen und Vögel. Was wir aber wirklich komisch finden, ist, dass die Menschen hier mit ihren Tieren spazieren gehen, sie mit ins Haus nehmen oder sie sogar in ihren Betten schlafen lassen. Es gibt hier auch Krankenhäuser für Tiere. Und Friseure. Bei uns gibt es das nicht. Die Hunde leben meistens auf der Straße.



Wer zu spät kommt ...

... den bestraft das Amt. In meiner Heimat ist Pünktlichkeit nicht so wichtig, wie in Deutschland. Wenn ich einen Termin um 8:00 Uhr habe, aber erst um 8:20 Uhr komme, dann ist das kein Problem. In Deutschland darf man nicht zu spät kommen, sonst ist der Termin weg. Ich hatte hier mal einen Termin beim Jobcenter und habe ihn vergessen. Ich musste eine Strafe zahlen. Das war schlimm. Aber mit der Zeit habe ich gelernt, dass das in Deutschland wirklich ein wichtiges Thema ist, wenn man es schaffen will.



>> Wir sind uns neu begegnet

Im Rahmen eines Projekts haben wir das Theaterstück „Grünkäppchen“ vorbereitet und aufgeführt. Unser Regisseur war Michal Nocon.

Jedes neue Theaterprojekt ist eine wundersame Reise durch die Welt von Kulturen, Gewohnheiten, Bräuchen und Gefühlen, die mit ihnen verbunden sind. Unser Projekt in Schwandorf an der Berufsschule war genau so ein außergewöhnliches Erlebnis. Das „Tun“ ist deutlich wesentlicher, als das „Verstehen“. Diese Methode basiert auf dem Gefühl des gegenseitigen Vertrauens. Erst auf der Bühne „erkennen“ die Teilnehmer den Sinn ihrer Handlungen. Das Wichtigste für derartige Projekte sind die Vorbereitungen und der organisatorische Rahmen. Diese Elemente sind wie ein Fundament eines riesigen Gebäudes. In unserem Fall, Dank hervorragender Arbeit des ganzen Teams, ist es uns gelungen in sechs Tagen ein kleines Theaterstück auf die Bühne zu bringen - mit eigenhändig gefertigtem Bühnenbild, Requisiten und Kostümen. Es war ein intensiver künstlerischer, aber auch persönlicher und zwischenmenschlicher Erfahrungsaustausch.

In unserem Projekt hatten die jungen Menschen nur durch eine aktive und ernsthafte Auseinandersetzung mit den einzelnen Schauspielübungen und gespielten Szenen eine Möglichkeit „das Andere“ zu treffen, zu verstehen und zu akzeptieren.

Es war eine tolle Arbeit, die sich ein weiteres Kapitel wünscht.
(Michal Nocon)

Najma (das Grünkäppchen): Ich habe gelernt, eine andere Person zu sein, nicht Najma. Erst jetzt habe ich verstanden, was Schauspiel bedeutet. Das hat mir gefallen. Als ob sich mir viele unbekannte Welten eröffneten. Der Regisseur hatte so tolle Ideen. Seine Kreativität fand ich sehr spannend. Und der Regisseur ist mit jedem von uns so umgegangen, als ob wir alle berühmte Schauspieler wären. Ich hatte die Hauptrolle und viel Text zu sagen – das war nicht einfach. Ich verstand aber schnell, dass ich ohne die anderen meine Rolle nicht spielen könnte. Jede Rolle war super wichtig!

Fatjona (die Mutter von Grünkäppchen): Das Theater war für mich etwas völlig Neues. Ich wollte es ausprobieren, so wie eine exotische, mir unbekannte Frucht. Es hat mich interessiert, wie Theater funktioniert. Die vielen Proben haben mich überhaupt nicht gestört, im Gegenteil merkte ich, dass ich immer besser wurde und konnte mich mit meiner Rolle besser identifizieren. Eigentlich waren wir am Anfang alle schüchtern, hatten Bühnenangst. Aber dann beim Auftritt war ich nur noch die Mutter von Grünkäppchen und hatte keine Angst mehr.

Mahmoud (der Wolf): Es war nicht einfach für mich. Die Sprache machte mir Angst. Ich habe Bayerisch gesprochen und zuerst kaum etwas verstanden. Langsam aber entwickelte ich so ein Theatergefühl. Was das ist, kann ich schwer erklären, aber ich hatte das Gefühl, wenn Kopf und Herz zusammenarbeiten, dann wird es funktionieren. Ich habe auch zum ersten Mal im Team gearbeitet und merkte, dass wir zusammen etwas erreichen können. Als Gruppe haben wir eine tolle Zeit miteinander erlebt. Auf der Bühne war ich ein richtiger Wolf, der auch böse ist. Es hat Spaß gemacht, in diese Rolle zu schlüpfen.

Simeon (ein Baum): Ich spielte einen Baum. Es hört sich vielleicht nicht so spannend an, aber es war fast abenteuerlich. Wir waren mehrere Bäume und mussten sehr aufpassen, dass alles passt, dass wir an der richtigen Stelle stehen und uns in die richtige Richtung bewegen. Ohne uns Bäume wäre das Theaterstück viel ärmer geworden. Wir waren genauso wichtig wie die Hauptdarsteller, das hat der Regisseur uns immer wieder deutlich gemacht. Es hat mir Spaß gemacht, diese Verantwortung zu tragen.

Metkel (die Palme): Meine Palme hat auf den ersten Blick nicht ins Stück gepasst. Erst auf den zweiten Blick verstanden wir, welche Rolle ich spiele. Eine sehr wichtige Rolle. Das hat mich ein bisschen an meine Situation in Deutschland erinnert. Für mich war es gut, dass ich nicht viel sprechen musste. Mit den anderen Bäumen mussten wir sehr aufpassen, dass es alles zusammenpasst. Lustig war, als das schlafende Haus langsam aufwachte – das war eine organisatorische Herausforderung und wir haben es gemeinsam super geschafft.

>> Das Grünkäppchen <<



Wisam (der Jäger): Am Anfang habe ich nicht verstanden, wie ich meine Rolle spielen sollte. Der Regisseur hat immer wieder so verrückte, aber andererseits auch tolle Ideen gehabt. Ich musste vorspielen, wie eine Liebe erwacht. Es war spannend und faszinierend, wie sich die Geschichte entwickelt hat. In meiner Heimat im Irak habe ich auch ein Mal Theater gespielt, aber das war nicht kreativ. Die jetzigen Proben mit dem Regisseur haben für meine Selbstsicherheit sehr viel gebracht.

Wiktoria (der Schmetterling): Theater ist für mich nicht neu. Ich habe schon in Polen bei einer Theatergruppe mitgespielt. Für mich war neu, dass der Regisseur mit uns so kreativ umgegangen ist. Die Rollen sind mit uns gewachsen. Der Regisseur suchte unsere Talente. Das war spannend.

Aysar (die Sonne): Zuerst war ich ein bisschen enttäuscht, dass ich so eine kleine Rolle bekommen habe. Ziemlich schnell habe ich aber verstanden, dass die Rolle einfach toll ist und ich sehr viel zeigen kann. Bei der Vorstellung war das Publikum plötzlich nicht wichtig, nur unser Stück zählte – jeder hat das Beste aus sich heraus geholt.

Mustafe (der Vater von Grünkäppchen): Als Vater war ich immer betrunken. Das war nicht so leicht zu spielen. Sonst bin ich niemals betrunken. Ich hatte besondere Kleidung: eine Lederhose, ein Hemd und einen Trachtenhut. Die Kleidung war mir zu groß. Das hat lustig ausgesehen. Am Anfang haben wir uns nicht so gut verstanden. Aber später haben wir es gut zusammen gemacht. Wir haben zwei Aufführungen gemacht. Eine war für die Schüler und die andere für alle. Es hat dem Publikum gut gefallen. Sie haben viel geklatscht. Es hat mir gut gefallen, dass alle Leute über mich gelacht haben. Am Anfang habe ich auf der Bühne Angst gehabt, aber ich habe zu mir selbst gesagt: Es ist nur eine Stunde, du musst jetzt Gas geben. Alle Schüler und Organisatoren waren nett zu mir. Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich würde es gerne wieder machen.

Mjd (die Oma von Grünkäppchen): Ich habe die Oma von Grünkäppchen gespielt. Am Anfang war ich auf der Bühne im Haus und dann ist der Wolf zu mir gekommen. Er klopfte an die Tür und sagte mit verstellter Stimme, dass er meine Enkelin ist. Als er ins Haus kam und mich fressen wollte, habe ich Angst bekommen. Dann wurde alles ein bisschen realistisch, aber nur ein bisschen. Ich bin weggelaufen. Der Lauf zwischen den Bäumen war ganz lustig. Als ich müde wurde und mich hinter der Tür versteckte, fand mich der Wolf und ... jeder weiß, wie das Märchen endet. Er hat mich gefressen. Ich blieb in seinem Bauch, aber nicht sehr lange, dann hat mich der Jäger gerettet. Die Proben, das Kostüm, die Anderen, der Regisseur und dann die Aufführung... das war so eine tolle Erfahrung, eine richtige Begegnung mit dem Theater.

Mein deutsches Ding

Sauber!

In unserem Land gibt es keine Mülltrennung. Man wirft den Müll einfach auf die Straße oder irgendwohin. Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich den Müll irgendwo hingeworfen. Ich habe gedacht das ist wie in meinem Land. Und ich habe den Müll einfach auf die Straße geworfen. Aber später hat mir mein Betreuer erklärt, dass das hier in Deutschland ganz anders ist. Hier wirft man Plastik, Papier, Restmüll, Glas und Metall in verschiedene Tonnen. Alles getrennt – das finde ich gut für die Gesundheit und damit die Straßen sauber bleiben. Das System ist auch wirklich interessant.



Geschmäcker sind verschieden

Essen in Deutschland – das war für mich am Anfang sehr schwierig. Ich habe im Supermarkt anfangs kein Essen gesehen, das mir gefällt. Also habe ich nur Sachen gekauft, die es auch in meiner Heimat gibt, zum Beispiel Reis und Kartoffeln. Ich habe lange nicht gewusst, was die Deutschen essen. Ich habe oft das Wort „Sauerkraut“ gehört, aber ich kannte das nicht. Bis ich es mal probiert habe. Das war so sauer. Ich glaube nicht, dass ich das nochmal essen werde. Ich glaube die Deutschen essen das sehr gern, vor allem an Weihnachten.



Sehr bequem!

Als ich neu in Deutschland war, habe ich zum ersten Mal ein Postamt gesehen. Vorher kannte ich das nicht. Also ich finde so ein Postamt super. Besser, als alles immer selbst abholen. Und ich kann die Sachen, die ich brauche einfach bestellen und sie werden direkt zu mir geliefert. Bei uns in Syrien muss ich immer anrufen und alles selbst abholen. Wenn ich mal nicht zu Hause bin, liegt ein gelber Zettel in meinem Briefkasten und ich kann meine Post abholen. Ich finde das ist ein toller Service hier.



Der, die oder das?

Wir glauben es gibt keine andere Sprache, die so viele Artikel hat, wie Deutsch. Es ist nicht möglich Deutsch zu sprechen oder zu schreiben, ohne die Artikel. Es ist so schwierig, weil der Artikel nicht gleich bleibt. Unbestimmt, bestimmt, Dativ, Akkusativ, Singular, Plural, Possessiv und so weiter. Wir wissen nie, welchen Artikel wir brauchen. Wir verwechseln sie immer. Wir wünschen uns nur einen Artikel. Das reicht. Dann ist die Sprache einfacher. Wir werden mal mit Frau Merkel darüber sprechen.



Schneller Kaffee

Die Eritreer trinken den Kaffee anders, als die Deutschen. In Deutschland gibt es in jedem Haushalt eine Kaffeemaschine. In Eritrea ist Kaffee eine Delikatesse und wir nehmen uns viel Zeit dafür. Wenn man zum Kaffee eingeladen wird, ist das eine Ehre und ein Zeichen für Freundschaft. Eritreischer Kaffee wird immer von Frauen gekocht. Die Zubereitung des Kaffees kann bis zu zwei Stunden dauern. Deshalb machen wir das meistens am Wochenende. An den anderen Wochentagen trinken wir meistens Tee.



Das Beste in Deutschland ist die Leberkäsemmel

Ich habe meine erste Leberkäsemmel in Deutschland gegessen. Sie hat mir so gut geschmeckt, dass ich dachte ich kann jeden Tag Leberkäse essen: am Morgen, am Mittag und am Abend. Ich glaube, dass die Leberkäsemmel mein Lieblings-Ding in Deutschland ist. Wenn ich im Sommer nach Rumänien fahre, werde ich das wirklich vermissen.



>> Wenn sich gut und böse treffen

Es war einmal ein Wolf, der lebte vor langer langer Zeit in einem Urwald in Simbabwe. Simbabwe ist ein Land in Afrika. Der Wald heißt Zackaba und er ist wunderschön. Überall sind ganz besondere Pflanzen. Alles ist bunt. Man sieht in Zackaba alle Farben. Es ist wie auf dem Regenbogen. Und es duftet so gut. Das Essen kann man sich einfach von den Bäumen holen. Man braucht keinen Supermarkt und auch sonst keine Geschäfte. Es ist alles da.

Wie jeden Morgen klettert dieser Wolf auf den Berg Monnimba. An der südlichen Seite des Waldes steht der Monnimba – ein weißer Riese, der in der Sonne verschwindet. Und so, wie es der Wolf jeden Tag macht, jault er ganz laut: "Iiiiiiiiiiiiiich, Bloody Ghost, bin der Chef von Zackabaaaaaaa!". Das sieht ein mächtiger Falke, der ganz weit über den Wolken fliegt. Er sucht gerade nach Essen für seine Familie. Für Falken ist das kein Problem. Sie haben die allerbesten Augen von allen. Er hört auch das Jaulen des Wolfes und fragt sich, was das soll!? Der Chef von Zackaba? Er kennt Zackaba nur vom Drüberfliegen, aber er ist sich ziemlich sicher, dass dieser Wald keinen Chef hat. Denn wenn er einen Chef hätte, wäre da kein so furchtbares Chaos.

Den einen oder anderen Zackabaner kennt der Falke. Die Affendame Ninni zum Beispiel, die ab und zu bis zu den Baumspitzen hochklettert. Sie ist sehr geschwätzig und erzählt ihm oft davon, wie verrückt es in Zackaba zugeht. Sie beklagt sich immer wieder, dass die Giraffen alle Bananen von den Bäumen fressen. Oder der Elefantenjunge Digga, der immer wieder einen Fluchtversuch startet, weil er wissen will, ob es einen besseren Ort als Zackaba gibt. Die Hyänen verscheuchen ihn immer von seinem Schlafplatz. Leider kommt er nie sehr weit. Seine Eltern bemerken es immer zu schnell, dass er weg ist. Ja, in Zackaba regiert die Unordnung. Es gibt keine Regeln. Jeder macht, was er will und keiner nimmt Rücksicht auf den anderen. Die Starken ärgern die Schwachen.

Besonders genervt davon ist Mr. Coolman. Es ist dem Löwen viel zu laut und unruhig. Er hat einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und kann dieses ewige Chaos einfach nicht leiden. Wie die meisten Zackabaner, ist er sehr unzufrieden und möchte so gerne etwas verändern. Aber die Waldbewohner wollen noch nicht auf ihn hören. Mr. Coolman hat nicht immer in Zackaba gelebt. Er ist aus Amerika zugewandert und sie finden ihn irgendwie ... anders. Vor allem Bloody Ghost ist der Löwe ein Dorn im Auge. Der Wolf hasst Ausländer. Und wenn sie so intelligent und gutaussehend sind, wie der Löwe, erst recht.

Mr. Coolman hat vorher in Kalifornien gelebt. Er war dort mit seiner Familie zusammen und es ging ihnen sehr gut. Sie hatten alles, was man so braucht. Eine feste Wohnung und immer genug Essen. Der Löwe ist sehr klug. Er ist immer in die Schule gegangen. Auf seinen Reisen, die er immer in den Ferien gemacht hat, hat er viele andere Tiere, Kulturen und Sprachen kennengelernt. Unterwegs hat man ihm erzählt, dass es in einem Land, das ganz weit weg ist, einen Wald gibt, der wie das Paradies ist. Dort ist es immer schön kühl und das Essen wächst auf den Bäumen. Kühl – das war wie Musik in den Ohren von Mr. Coolman. In Kalifornien ist es immer sehr heiß und Löwen haben doch so ein dickes Fell. Außerdem sind die Supermärkte in Amerika viel zu teuer. Deshalb verlässt er sein Land und geht nach Zackaba.

Seit zwei Jahren lebt er jetzt in diesem Wald und hat auch schon Freunde gefunden. Der Löwe hat nämlich einen guten Charakter. Leider ist es aber dort nicht so, wie man es ihm erzählt hat. Das Essen wächst auf den Bäumen, ja, aber man muss dafür kämpfen. Es gibt Schlafplätze, ja, aber nur für die Starken. Die Schwachen werden verjagt. Das alles gefällt ihm gar nicht und er denkt nach, warum das in Amerika nicht so war.

Und plötzlich hat er eine Idee. Na klar! In seiner alten Heimat hatten sie einen Chef. Und es gab Regeln. Das ist es! Zackaba braucht einen Chef, einen König, einen Präsidenten, einen Bundeskanzler ... egal, einfach je-

Im Wald gibt's Wahlen

Ein Märchen der BIKVa
(2017/18)

manden, der klug ist und ein gutes Herz hat und mit den Bewohnern gute Regeln macht. Er hat seine Idee auf viele Zettel geschrieben und die Zettel an den Bäumen festgemacht, damit alle Zackabaner die Information bekommen. Auf dem Zettel steht in großen Buchstaben:

IM WALD GIBT'S WAHLEN 1. Januar 1799, 19:00 Uhr Große Lichtung, Präsidentenwahl

Der erste, der das sieht, ist Bloody Ghost. Und er wird sofort wütend. Das kann nur Mr. Coolman geschrieben haben. Nur er hat eine Schule besucht und kann deshalb so gut lesen und schreiben. Wie kann dieser dahergelaufene Löwe nur denken, dass er Präsident von Zackaba werden kann? Er ist doch Ausländer! Und Bloody Ghost lebt schon immer in diesem Wald. Auch sein Urururgroßvater, sein Ururgroßvater, sein Urgroßvater, sein Großvater und sein Vater waren schon immer hier. Wenn hier jemand Präsident wird, dann er! Aber nicht alle Waldbewohner denken so. Die meisten haben nichts gegen Ausländer und viele haben Angst vor dem bösen Wolf. Sie wollen abstimmen, aber vorher sollen Bloody Ghost und Mr. Coolman erzählen, was sie für Zackaba tun wollen, wenn sie Präsident sind. Der erste auf der Lichtung ist Mr. Coolman. Er stellt sich an den Platz, an dem die Sonne am hellsten scheint, damit ihn alle gut sehen können und sagt mit seiner tiefen und ruhigen Stimme: „Wenn ich Präsident von Zackaba bin, will ich zuerst eine Schule bauen, weil Bildung unseren Wald nach vorne bringt. Und jeder Zackabaner soll einen Arbeitsvertrag und eine feste Wohnung bekommen. Auch wegen dem Essen soll es keinen Streit mehr geben. Die Schwachen bekommen so viel wie die Starken. Weil alle Bewohner hier gleich sind. Und wenn jemand eine andere Meinung hat, soll er sie sagen. Ich will Meinungsfreiheit!“ Die Zackabaner singen und springen und klatschen – so sehr gefallen ihnen die Worte des Löwen.

Jetzt ist Bloody Ghost dran und die Waldbewohner sind noch so aufgeregt, dass ihn niemand beachtet.

Da schreit er ganz laut RUHEEEEE und alle erschrecken. Es ist endlich still und er fängt an: „Ich bin hier der Chef! Das war schon immer so und so wird es auch bleiben! Und wir brauchen auch keine Schule. Ich will nicht, dass die Zackabaner intelligenter sind, als ich. Ich will, dass die Starken noch stärker werden. Wir müssen nämlich gegen die Ausländer kämpfen. Die machen doch immer nur Probleme und ich glaube sie wollen nur unser Essen. Wenn ich Präsident bin, bekommen alle Zackabaner Waffen, damit ihr alle sicher seid.“

Bloody Ghost ist jetzt fertig und auf der Lichtung ist es ganz still. Man könnte eine Stecknadel fallen hören. Plötzlich hört man Geflüster: Wir brauchen keine Waffen... wir wollen doch keinen Krieg... wir wollen Frieden! Die Waldbewohner in Zackaba schreiben jetzt den Namen ihres neuen Präsidenten auf viele Zettel. Alle Zettel werden gezählt und am Ende ist das Ergebnis sehr deutlich. Von 1348 Zackabanern haben 1343 für Mr. Coolman gestimmt.

Bloody Ghost schämt sich sehr. Das Gute hat gewonnen und er hat verloren. Auch die fünf Bewohner, die für ihn gestimmt haben, beachten ihn jetzt nicht mehr. Mr. Coolman aber ist sehr glücklich. Er hat die Wahl mit fast allen Stimmen gewonnen und ist jetzt der Präsident von Zackaba. Als erstes schreibt er die Grundrechte und Regeln in ein großes Buch. Dann baut er die Schule. Das hat er versprochen. Mathematik, Sozialkunde, Kultur, Politik, Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Kurdisch, Albanisch und Pashto. Das alles kann man an der neuen Schule lernen.

Der Falke fliegt wie jeden Morgen über den Wald und freut sich, weil alle so nett zueinander sind. Das Chaos von damals gibt es nicht mehr. Bloody Ghost klettert nicht mehr auf den Monnimba. Er ist mittlerweile ausgewandert und sucht einen neuen Ort, an dem er böse sein kann.

**Laut ruft der Falke:
Es lebe Mr. Coolman –
Es lebe die Demokratie!**

Mein deutsches Ding

Täglich grüsst der Postbote

In Deutschland ist unser Briefkasten jeden Tag voll. Wir bekommen Briefe vom Jobcenter, vom Landratsamt, von der Ausländerbehörde oder von unserem Anwalt. Manchmal bekommen wir auch von unserer Familie oder von unseren Freunden Briefe. In unseren Heimatländern ist das ganz anders. Wir gehen oft persönlich hin, wenn wir einer Person etwas mitteilen wollen. Oder wir informieren jemanden telefonisch. Wenn wir viele Personen informieren wollen, z.B. bei einer Hochzeit, dann gibt es eine Durchsage in der Moschee, oder wir hängen Plakate auf. Der Postbote kommt nur selten. Ein- bis zweimal im Jahr. Er bringt dann wichtige Unterlagen, Rechnungen oder Briefe von Freunden oder Verwandten, die in anderen Ländern leben.



Hand in Hand

Jede Kultur hat eigene Regeln. Manchmal verstehen wir die anderen nicht oder brauchen ein bisschen Zeit, um fremde Bräuche und die Kultur zu begreifen. Wenn in meiner Heimat zwei Frauen Hand in Hand gehen, dann bedeutet das, dass sie Freundinnen sind. Das Gleiche gilt auch für Männer. Das ist ein Zeichen der Freundschaft. In Deutschland hat diese Geste eine andere Bedeutung. Damit zeigt man, dass man jemanden liebt oder dass man ein Paar ist. Als ich das hörte, war ich ein bisschen verwirrt und fand das komisch und befremdlich. Ich habe früher nie gedacht, dass zwei Frauen oder zwei Männer sich auf diese Art lieben können. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt.



Typisch bayrisch und sehr lecker

Als ich zum ersten Mal Kartoffelknödel gesehen habe, wollte ich sie nicht essen. Meine Betreuerin hat gesagt, ich soll einen halben Knödel probieren. Man soll immer alles probieren, bevor man sagt, dass man es nicht mag. Dann hat es mir so gut geschmeckt, dass ich drei Knödel gegessen habe. Meine Betreuerin hat mir erklärt, wie man Knödel kocht. Ich habe sie selbst schon mindestens zehn Mal gekocht. Ich kann das jetzt richtig gut.



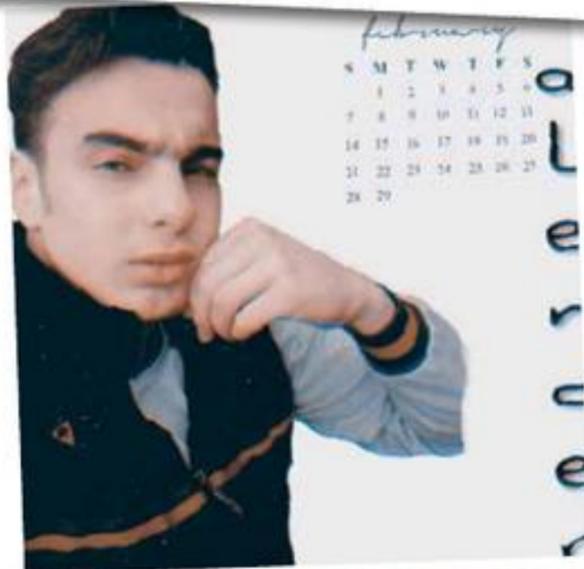
Wir wollen frei sein

Wir sind Menschen und Menschen brauchen Freiheit. In unserer Heimat gibt es keine Demokratie. Wir haben keine Grundrechte und wir dürfen nicht unsere Meinung sagen. In Eritrea wurden sogar die Unis geschlossen und wir müssen Militärdienst leisten. Auch die Frauen. In Deutschland haben alle ein Recht auf Bildung. Jeder Mensch hat ein Recht auf sein Leben. Alle Menschen müssen frei über ihr Leben entscheiden können. Hier in Deutschland haben wir Freiheit gefunden.



Termine, Termine, Termine

In meiner Heimat bin ich ohne Termin zum Arzt und überall hingegangen. Bei uns kann man auch Leute besuchen ohne Einladung. Zuhause oder im Büro. Das ist hier nicht möglich. In Deutschland braucht man immer einen Termin oder eine Vereinbarung, bevor man hinget. Das mit den Terminen ist neu für uns in Deutschland. Gott sei Dank kann man ohne Termin in die Bäckerei gehen.



Großvater Ich
Mutter
Großmutter
Vater
Bruder
Schwester

Alt werden

Altenheime habe ich in Deutschland zum ersten Mal gesehen. Ich bin sehr erschrocken und habe einen deutschen Jungen gefragt. Er hat gesagt, dass das hier ganz normal ist. Unsere Kultur in Eritrea ist ganz anders. Die Generationen bleiben unter einem Dach zusammen. Die Jungen kümmern sich um die Alten. Ich finde es toll, wenn die Familie zusammen lebt. Aber in einem guten Sozialsystem gibt es viel mehr Möglichkeiten und Freiheiten.

Kultur trifft Spass

>> Auf den Spuren der ganz Grossen



Der "Club der Besten" macht sich auf den Weg

Zum *Club der Besten* gehören die jungen Journalisten, die im Schuljahr 2017/18 so engagiert an der zweiten Ausgabe unserer Schülerzeitung mitgearbeitet haben. Für ihren Fleiß und ihre herausragenden Beiträge wurden 30 Schülerinnen und Schüler von der Nemetschek-Stiftung mit einem Ausflug zur Walhalla in Donaustauf belohnt. Wir bedanken uns für einen fantastischen Tag, an dem einfach alles stimmte.

Eine spannende Reise in die Vergangenheit

Trotz der schlechten Wettervorhersagen schien die Sonne, als wir nach Regensburg kamen. Und dann war es einfach nur schön. Regensburg ist eine tolle Stadt. Wir haben viel über die zweitausendjährige Stadtgeschichte erfahren. Die Steinernen Brücke hat uns beeindruckt, die Vorstellung, wie alt sie ist, welche bekannten, fremden, schönen, müden, reichen, armen, kleinen oder großen Menschen schon über sie gegangen sind, hat uns ein Gefühl der Zugehörigkeit gegeben. Dann fuhren wir mit dem Schiff auf der Donau zur Walhalla. Der Ausblick und der Wind waren herrlich. Manche von uns haben aber auch ein bisschen Angst bekommen. Wasser ... die Erfahrungen auf der Flucht waren schlimm. Im Wasser sind viele Menschen ertrunken ... Hier aber war es anders: ruhig, entspannt, bezaubernd. Einige von uns haben viel geredet, gelacht, Witze gemacht, andere haben sich in sich zurückgezogen und haben nur die Landschaft beobachtet. Später sagten sie, dass sie einen kurzen Moment dachten, dass sie in der Heimat wären.

Die Walhalla war unser Ziel. Beeindruckend! Der Weg über mehr als 300 Stufen war ein bisschen mühsam. Immer wieder haben wir Pausen gemacht und unsere Gästeführerin erzählte von dem bayrischen König Ludwig I., seiner Idee und der Baugeschichte. Die Idee, die deutsche Kultur und die deutsche Sprache zu pflegen, war für uns neu. Wir dachten, dass die Deutschen immer schon so stolz und selbstbewusst waren. Das hat uns nachdenklich gemacht und bewirkte, dass wir noch mehr Respekt vor der deutschen Kultur, Sprache und den Menschen hier empfanden. Manche von uns sagten, dass sie in der Phantasie eine eigene Walhalla für die Heimat, aus der sie geflüchtet sind, bauen werden. Am Ende unseres Ausflugs haben wir ein tolles Lunchpaket bekommen. Die Taschen waren gefüllt mit vielen Leckereien. Alles Bio!



>> Begegnungen in Deutschland

Ein echter Freund

Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich David kennengelernt, einen deutschen Jungen, der heute mein bester Freund ist. Ich bin mit ihm zum Bowling gegangen. Es war sehr schön und wir hatten viel Spaß. Mit David verbringe ich viele lustige Stunden. Er ist wichtig für mich, weil er mir so viel hilft und wenn ich etwas brauche, ist er immer für mich da. Dabei sind wir in einigen Dingen ganz verschieden. David trinkt gerne Alkohol und isst regelmäßig Schweinefleisch; sein Lieblingsfleisch. Meine Religion verbietet mir das. Darum verzichte ich gerne auf beides. Aber für uns stellt das kein Problem dar. Wir essen halt gemeinsam eine große Pizza. Er wohnt in Nittenau und er kommt jedes Wochenende nach Schwandorf und wir treffen uns. Nebenbei lerne ich viele deutsche Wörter von ihm. Und ich weiß jetzt auch, dass Pünktlichkeit für ihn und viele andere Deutsche eine wichtige Rolle spielt. Ich möchte noch viele schöne Momente mit ihm verbringen und Spaß haben! Und noch viel von ihm lernen.

Bakhtbeland, Afghanistan, BIKc

Mein erster Schnee

Ich war mit meinem Freund im Supermarkt. Wir haben dort eingekauft. Als wir rausgegangen sind, habe ich den ersten Schnee fallen sehen. Dann hat mir mein Freund gesagt, wenn wir rausgehen, werden wir sterben. Wir fingen beide an zu weinen. Eine Dame kam zu uns und wollte uns helfen. Aber wir konnten uns wegen der Sprachbarriere nicht verstehen. Dann hat sie auf Englisch mit uns gesprochen und hat uns nach Hause gefahren. Sie hat uns gesagt: „Wenn dir jemand hilft, kannst du danke sagen.“ „Danke“ war das erste Wort, das ich auf deutsch gelernt habe. Daniel, BIKh, Sierra Leone



Powergirls!

Sechs Mädels, sechs Länder, sechs Sprachen, sechs Kulturen, drei Religionen und sechs Gesichtszüge! Und... und nichts! Wir sind Freundinnen geworden. Unsere Vielfalt ist wunderbar, reizend, schmeichelhaft, interessant, geheimnisvoll und für uns völlig normal. Wir lachen, diskutieren, lästern, lernen, streiten... und immer wieder träumen wir auf Deutsch.

BIK b: Mia aus Kroatien, Najma aus Somalia, Sensait aus Eritrea, Fatima aus Syrien, Wiktorina aus Polen und Fatjona aus dem Kosovo.



„Er ist wichtig für mich, weil er mir so viel hilft, und wenn ich etwas brauche, ist er immer für mich da.“ (Bakhtbeland)

Sie sind wichtig für mein Leben hier

Ohne sie bleibe ich alleine. Ich habe jeden Tag viele Begegnungen. Intensive oder Flüchtige. Manchmal begegnet man sich nur mit einem Blick oder einem Lächeln. Nur für einen kleinen Augenblick. Trotzdem kann so etwas eine sehr schöne Begegnung sein. Ich begegne täglich Fremden, Freunden und Nachbarn. Diese Begegnungen bleiben aber oft oberflächlich. Manchmal sind sie aber auch intensiv und gehen zu Herzen. Am liebsten würde ich einmal Lionel Messi begegnen. Er ist einfach der beste Fußballspieler. Er kann vier Leute gleichzeitig austricksen. Er kommt immer durch mit dem Ball. Der Ball ist an seinem Fuß angewachsen. Ich möchte Menschen begegnen, die ehrlich, respektvoll, tolerant, offen und freundlich sind. Es gibt aber auch etwas, dem ich nie mehr begegnen will. Meiner schlimmen Vergangenheit. Ich will nicht mehr daran denken. Ich mag es nicht, wenn mir andere Menschen mit Ablehnung, Aggression, Wut, Ärger oder Vorurteilen begegnen. Ich mag die Menschen, denen ich jeden Tag begegne: meine Zimmergenossen, meine Betreuer in der WG, meine Fußballkameraden, meine Lehrer und mein Freund Boubacar. Ibrahmasory, BIKc, Guinea



Freiheit hat einen hohen Preis

Ich bin Adna, 23 Jahre alt und aus Äthiopien. Ich finde, dass Begegnungen sehr wichtig sind, wenn man in einem fremden Land ist. Aber es gibt gute und schlechte Begegnungen. Manche sind nett und manche sind nicht so nett. Aber das ist mir egal. Christen oder Moslems, weiß oder dunkel, mir ist das egal. Mensch ist Mensch. Und ich bin ein normaler Mensch. Deutschland ist ein schönes Land. Ich finde das Land gut. Aber die Regierung nicht. Wissen Sie warum? Es gibt viele Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen wegen der Freiheit. Aber die Regierung denkt, die Flüchtlinge kommen wegen Geld nach Deutschland. Aber das ist falsch. Ich war vorher im Sudan und habe schon gearbeitet. Ich hatte Geld, aber keine Freiheit. Ich bin christlich-orthodox und habe im Sudan mit Kopftuch gearbeitet, in Libyen auch. Ich habe gehört, dass die Menschen in Deutschland frei sind. Deswegen bin ich nach Deutschland gekommen. Meine Heimat ist sehr schön, aber ich bin dort nicht frei. Mir sind da sehr schlechte Dinge passiert. Ich habe der Regierung meine Geschichte erzählt, aber sie glaubt mir nicht. Ich kann also hier lernen, aber keine Ausbildung machen. Ich darf hier nicht arbeiten, weil ich keine Anerkennung habe. Eine junge Frau muss zu Hause bleiben. Das geht nicht. Das ist keine Freiheit für mich. In meiner Heimat kann man arbeiten, wenn man will. Aber man darf seine Meinung nicht sagen. Ich bin in Deutschland der Duldung, Problemen mit dem Ausweis und dem Arbeitsverbot begegnet. Das finde ich nicht so gut. Deswegen bin ich traurig. Ich hatte wirklich Lust auf Lernen. Aber jetzt nicht mehr. Ich bitte meinen Gott, dass ich gesund bleibe. Das ist das Wichtigste. Adna, BIKa, Äthiopien



>> Mein Wegbegleiter

“Die Religion motiviert mich, gut zu sein.” (Victor)

Warum hilft mir meine Religion?

Wir brauchen den Glauben

Religion ist Glaube und Anbetung, eine Steuerungskraft. Wir haben 4200 Religionen in der Welt. Ich nenne nur fünf von ihnen: der Islam, das Christentum, das Judentum, der Hinduismus und der Buddhismus. Mein Glaube ist der Islam. Der Islam ist die völlige Hingebung zu Allah. Wir Moslems haben ein Buch namens Koran. Die Sprache ist Arabisch. Der Islam hat 124000 Propheten. Ich kann nur wenige nennen: Mohamed, Jesus, Joseph, Adam, Moses, Suleiman, Noah,

Abraham und John. Meine Religion hilft mir bei so vielem. Und es gibt so viele Zwecke im Leben: Ehrlichkeit, Respekt und keine Gewalt. Sie legt mir ein Lächeln auf mein Gesicht. Sie motiviert mich, Gutes zu tun. Sie beschützt mich vor dem Schlechten. Wenn man nicht glaubt, muss man alles mit der Natur und der Physik erklären. Reicht das? Ist das wirklich alles? Mir hilft die Religion, den richtigen Weg im Leben zu finden. Kann das die Naturwissenschaft?

[Victor, Sierra Leone, BIKVd]



Die Religion reguliert mein Leben

Der Islam ist eine monotheistische Religion, die zweitgrößte Weltreligion. Der Islam kommt vom arabischen Wort Islam (sich ergeben, sich hingeben). Der Koran und wichtige Feiertage: Das Fastenbrechenfest und das Opferfest sind die eigentlichen Feste im Islam. Sie sind für alle islamischen Rechtsschulen und Völker verbindlich und richten sich nach dem islamischen Mondkalender. Die Festlegung der Daten dieser Feste und ihre Umrechnung auf den gregorianischen Kalender wird bei manchen Rechtsschulen nicht nur von der astronomischen Rechnung sondern von der eigentlichen Sichtung des Neumondes abhängig gemacht. Dies führt dazu, dass die genaue Festlegung besonders beim Ramadan manchmal erst am Vorabend des Festes möglich ist. Geographische Gegebenheiten können auch dazu führen, dass die Festlegung des Festes in den verschiedenen islamischen Ländern um einen Tag variiert.

Meine Religion hilft mir, weil sie mein Leben besser reguliert. Wenn ich zum Beispiel fünf Mal am Tag bete, fühle ich mich gut. In der Religion sind wir gefragt, anderen Menschen zu helfen. Und wenn man der Religion richtig folgt, wird sie Zufriedenheit für die eigene Person und seine Umgebung bringen.

[Ali, Eritrea, BIKVb]



Ich bin stolz auf meine Religion

Die Religion ist einfach das, woran man glaubt. Und man betet dafür. Und fastet. Nicht alle Menschen glauben an einen Gott. Und es gibt auch Menschen, die an mehrere Götter glauben. Manche Menschen glauben nur an die Natur. Meine Religion ist der Islam und ich bin stolz auf meine Religion. Der Islam besteht aus zwei wichtigen Teilen, dem Koran und dem Prophet Muhammad. Wer Muhammad nicht kennt, kennt das Licht des Herzens nicht. Gott hat ihn uns geschickt. Er hat uns den Koran erklärt. Im Koran steht alles über den Islam und die Welt vom Anfang bis zum Ende. Er sagt, was man tun muss, damit man ins Paradies kommt. Er enthält auch die Sachen, die man nicht machen darf. Z.B. töten, betrügen, klauen oder Alkohol trinken. Aber jeder darf glauben, was er will. Im Koran steht: Wer glauben will, der mache es, wer nicht glauben will, der glaube nicht. Aber am Ende gibt es eine Rechnung, die jeder bezahlen muss.

[Mohammed, Syrien, BIKc]



Fasten ist wie ein Zuhause

Ramadan ist der wichtigste Monat für mich, weil das ein Gebot von Allah ist. Wenn ich faste, fühle ich mich zuhause, obwohl ich jetzt weit weg bin von meiner Heimat. Bei den Moslems gibt es eine wichtige Nacht, die wir Alkadr nennen. Die Nacht ist am 27. Tag des Ramadan. Diese Nacht ist so wichtig für uns, weil der Koran zu uns gekommen ist. [Mustafa, Syrien, BIKc]



>> Mein Wegbegleiter

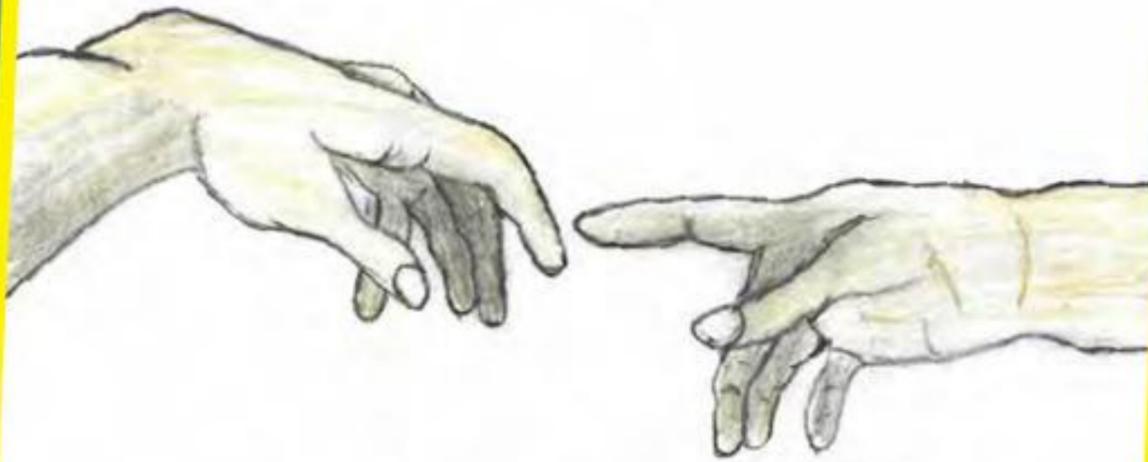
Weisheiten aus meiner Heimat.

Sie helfen mir auch hier

Weisheit ist die Erfahrung und Lehre unserer Vorfahren. Sie ist unsere Basis, auf der wir unsere Zukunft aufbauen können. Die beste Freundin meiner Großmutter sagte immer: Es ist nicht von Bedeutung, wie langsam du gehst, solange du nicht stehen bleibst. Sie hat so tolle Sachen gesagt. Ich habe mich immer zu ihnen gesetzt, wenn sie meine Oma besucht hat. [Fatima, Syrien, BIKVd]



Es gibt Menschen, die dir jeden Tag in die Augen schauen, ohne dich zu betrachten. Andere schauen dir in die Augen und sehen in deinem Herzen etwas sehr Wichtiges. Freundschaft. Freundschaft bedeutet zu vergessen, was du gibst und dich dran zu erinnern, was du bekommen hast. Es sind Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.



... Und dann gibt es diese
eine Begegnung
die dein ganzes Leben verändert

>> Begegnungen der Extraklasse

Meine Klasse und ich

Ich mag meine Klasse einfach. Der Zufall führte uns zusammen in die BIK B an der Berufsschule in Schwandorf. Unsere Wege bis hierher waren lang, strapaziös, aber voller Hoffnung. Wir sind jetzt 13 SchülerInnen und kommen aus 9 Ländern: Eritrea, Syrien, Kroatien, Kosovo, Irak, Nigeria, Somalia, Polen und Ukraine. In unserer Klasse waren auch noch Mahamoud und Sana, sie haben aber andere Wege gewählt. Wir sind nicht nur Schulkameraden, sondern vor allem auch Freunde geworden. Wir gehen sehr nett und freundlich miteinander um, sind aber auch lustig und verrückt. Wir helfen uns gegenseitig und wir können einander vertrauen. In meiner Klasse haben manche lustige Spitznamen: Einstein, Krankos, Baustelle und Smokie :-). Wer wer ist, verrate ich nicht :-). Ich habe großes Glück, in dieser Klasse zu sein. Dieses Schuljahr geht langsam zu Ende, aber diese Begegnung bleibt immer in meinem Herzen! Die Erinnerungen an meine Klasse nehme ich einfach mit. Ich bin Metkel, Mohammad, Mia, Fatjona, Aysar, Fatima, Alexander, Senait, Simeon, Najma, Wisam, Wiktorija und Slavik.



>> Wenn Begegnungen Konflikte werden

beobachtet ...

Denken Sie wirklich, dass wir uns unterscheiden? Ja, wir sind verschieden, wir unterscheiden uns durch die Farbe der Haut und die Sprache, die wir sprechen. Und jeder von uns hat seinen eigenen Charakter. Ein wenig über die Deutschen: Es gibt gute Menschen, die andere gut behandeln, egal ob sie Deutsche oder Ausländer sind, aber es gibt Menschen, die Ausländer nicht mögen. Und ich möchte sagen, dass dies ihr Problem ist. Alle Menschen haben Mängel, es gibt keine perfekten Menschen. Es gibt Ausländer, die ihr Zuhause verloren haben. Manche sind nach Deutschland gekommen, um zu leben oder zu arbeiten und es gibt welche, die hierher gekommen sind, um zu studieren und dann zu arbeiten und ihrer Familie zu helfen. Die Deutschen, die ich kennengelernt habe, sind freundlich. Aber es gibt Leute, die nicht mit einem sprechen, weil man Ausländer ist. Wenn ich ein Problem habe, ist mein Freund immer bei mir. Wir wurden nicht hier geboren, wir sind in dieses Land gekommen. Wir leben in einem Wohnheim, einige der Ausländer kamen alleine, ohne ihre Eltern. Viele Deutsche, die hier geboren wurden, haben Mutter und Vater, sie wohnen in einem Haus, das ihre Eltern gekauft haben und sie können immer noch sagen, dass ihnen etwas fehlt und ihre Eltern werden es kaufen. Letztendlich schaue ich auf die Deutschen und Ausländer und sehe keine Unterschiede. Wir kaufen die gleichen Lebensmittel, wir kaufen Kleidung in den gleichen Läden. Wenn wir uns gegenüber stehen, dann sind wir gleich. Wenn ich eine Schlussfolgerung ziehe, würde ich sagen: Wir sind vielleicht anders, aber nicht so sehr, als dass wir uns immer noch ähnlich sind. Und ich denke, es spielt keine Rolle, welche Farbe unsere Haut hat und welche Sprache wir sprechen. [Sergey, Kasachstan, BIKc]

recherchiert ...

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina ist kompliziert und schon sehr alt. Was passiert ist, bleibt in den Köpfen der arabischen und islamischen Völker. Sie vergessen es nie. Viele Fragen sind immer noch offen. Es gibt immer wieder Eskalationen. Keiner weiß mehr, wem was gehört, vor 1000 Jahren oder heute. Deshalb hört der Streit zwischen den beiden Seiten nicht auf. Jedes Jahr flüchten so viele Menschen wegen diesem Konflikt. Flucht ist etwas Schreckliches. Ich finde das nicht gut, weil beide gut zusammen leben könnten. Kirchen,

Moscheen, alles ist friedlich nebeneinander. Es gibt auf beiden Seiten leider ein paar Leute, die Probleme machen wollen. Das hilft niemandem. Das nervt! Ich finde das gut, wenn viele Nationalitäten und Religionen in einer Stadt zusammenleben können. Die Menschen müssen Kontakt aufnehmen, sich austauschen, sich kennenlernen. Das ist doch viel besser, als Krieg. Alles, was ich darüber weiß, haben mir meine Großeltern erzählt. Und ich bin selbst Flüchtling und weiß, wovon ich spreche.

[Omar, Syrien, BIKd]

nice to meet you!



Danke für deine Freundschaft, Fatma ♡



Wir sind ein tolles Team und arbeiten super zusammen!



♡ Unexpected friendships are the best ones. ♡



Danke für Ihre Hilfe, Frau Haase!



Cooler kleiner Bruder!

forever

Zum Glück sind wir uns begegnet!



>> Mein persönlicher Held

Warum brauchen wir Vorbilder?

Seine Lieder geben mir Kraft

Abraham Afewerki war ein Eritreischer Sänger und er war Songwriter und Produzent. Er wurde 1966 in Asmera geboren. Asmera ist die Hauptstadt von Eritrea. Abraham hat einen Bruder. Er war ledig. Während des Unabhängigkeitskriegs von Eritrea flohen Afewerki und seine Familie als Kämpfer in den Sudan. Schon früh interessierte er sich für Musik und nahm Stücke mit der Mundharmonika auf. Im Alter von 12 Jahren trat er als Mitglied einer kulturellen Truppe bei. Diese Truppe reiste durch von der EPLF kontrollierten Gebiete. Zu dieser Zeit fing er an, seine eigenen Lieder und Musik über den Krieg zu schreiben. In Eritrea war von 1961 bis 1991 Krieg. Abraham hat immer Krar gespielt. Krar ist ein Instrument. Eritreer spielen und lieben es. Dann zog Abraham nach einigen Jahren in die Vereinigten Staaten und machte einen Bachelor Abschluss mit Auszeichnung. Abrahams erste CD Wegahata (sunrise) wurde 1991 veröffentlicht. Seine Lieder waren populär, weil seine Texte sehr stark sind. Seine Lieder machen Mut und geben Hoffnung für die Zukunft. Er ist für mich wie ein Lehrer für das Leben. Wenn ich seine Musik höre, geht es mir immer gut. Afewerki ist im Roten Meer ertrunken. Bis heute ist die genaue Ursache unbekannt. [Filimon, Eritrea, BIKc]



Ein echter Meister

Toni Kroos kam am 4. Januar 1990 in Greifswald im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern auf die Welt. Der Fußballer ist Weltmeister und zudem mit vier Titeln deutscher Rekordspieler in der Champions League. Der Grundstein für Toni Kroos' Karriere wurde bereits in der Kindheit gelegt. Sein Vater Roland trainierte damals die Jugend auf dem Fußballfeld. Als er Trainer der Nachwuchs-Fußballer von Hansa Rostock wurde, begann auch Toni bei dem Verein zu kicken. Übrigens: Auch Tonis Bruder Felix ist leidenschaftlicher Profi-Kicker. Aufgrund von Tonis herausragendem Talent wurde man beim FC Bayern München auf den jungen Spieler aufmerksam. Mit nur 17 Jahren feierte er im September 2007 sein Debüt in der Bundesliga. 2008 wartete sein erster Profi-Vertrag mit dem FC Bayern München auf ihn. Das Fußball-Magazin "Kicker" erkannte den Wert des Spielers und ernannte ihn im Dezember 2009 zum Fußballer des Monats. Eine Verletzung im Jahr 2013 zwang ihn zu einer längeren Auszeit. Im Jahr 2014 folgte der Wechsel zu Real Madrid. Mit dem Verein gewann er 2016, 2017 und 2018 die Champions League und 2017 die Spanische Meisterschaft. Jogi Löw holte ihn 2010 in den Kader der deutschen Nationalmannschaft, mit der er 2014 in Brasilien Weltmeister wurde. Privat ist Toni Kroos glücklich verheiratet. Mit seiner Frau Jessica hat er eine Tochter und einen Sohn. Mit seiner 2015 gegründeten Stiftung unterstützt er kranke Kinder und Jugendliche und deren Familien. [Mustafe, Somalia, BIKa]



"Seine Texte sind stark!" (Filimon)



Vom Polizisten zum Kickbox-Weltmeister

Michael Smolik war mir erst unbekannt. Bei der Recherche im Internet nach einem Kollegen von ihm, habe ich mir Videos angesehen. Von da an war ich begeistert. Kickboxen war mir erst auch nicht bekannt. Den Lebenslauf von Michael Smolik fand ich richtig toll. Michael Smolik wurde am 28. Juli 1991 in Deutschland, Crailsheim, geboren. Er ist mehrfacher Amateurweltmeister und amtierender Profiweltmeister im Superschwergewicht, bei einer Größe von 1,91m, im Stil-Thaiboxen K1. Ab dem fünften Lebensjahr begann Michael mit dem Training im Taekwondo. 2012 nach dem Wechsel zum Kickboxen gewann er in Orlando seinen ersten WM-Titel als Amateur. Er gewann sehr viele wichtige Wettbewerbe. Wegen seiner K.O.-Siege meist nach wenigen Sekunden und wegen seines offensiven Kampfstils trägt Smolik den Kampfnamen Flying Badboy und K.O.-Maschine. Er hält den Weltrekord für das Schnellste K.O. nach 3 Sekunden. Bei seinem Kampf am 1. Juli 2017 in der Münchner Zenith-Halle brauchte er nur 3 Sekunden für seinen K.O. Sieg. Im März 2016 beendete Smolik seinen Dienst bei der Polizei. Seine Trainer sind Pavlica und Mladen Steko. Smolik begeistert mich wegen seiner vielen Erfolge, seiner Arbeit mit jungen Sportlern und wegen seines sozialen Engagements. [Ibrahim, Syrien, BIKd]

Er ist mein Ratgeber im täglichen Leben

Shakespeare wurde 1564 in Stratford geboren und ist dort aufgewachsen. Im Alter von 18 Jahren heiratete er Anne Hathaway, mit der er drei Kinder hatte: Susanna und die Zwillinge Hamnet und Judith. Zwischen 1585 und 1592 begann er eine erfolgreiche Karriere in London als Schauspieler, Autor und Teilhaber einer spielenden Gesellschaft namens Lord. Shakespeare sprach 3 Sprachen: Griechisch, Französisch und Englisch. Eine Unterschrift von Shakespeare kostet 5 Millionen Dollar. Er war sehr kreativ. Er hatte 1700 Wörter. In seinem wichtigsten Stück „Romeo und Julia“ spricht er darüber, dass die beiden nicht zusammen kommen. Shakespeare ist 1616 in Stratford gestorben. Er ist mein Idol, weil mir das, was er geschrieben hat, immer gute Tipps gibt. Diese Tipps helfen mir jeden Tag. Viele seiner Zitate sind genau wie das Leben! [Stan, Irak, BIKd]



Musik macht mich glücklich

Seit ich ein kleiner Junge war, liebe ich Musik. Ich wollte immer gute Musik für die Welt machen. Eine gute Musik, um alle glücklich zu machen. Wenn man sich auf die Musik einlässt, fühlt man sich gut. Ich lasse mich immer auf verschiedene Arten von Musik ein, wie zum Beispiel Hip-Hop, R&B, Reggae, u.s.w. Die Musik, über die ich mich am meisten freue, ist die von Drake, Rick Ross, Gixgine, Candy B, Rihanna, Wizkid, Olamide, Skales und Tiwa Savage. Wizkid ist der beste Musiker. Ich mag alles, was er singt und ich wäre gerne so wie er. [Emmanuel, Nigeria, BIKd]



>> Mein Traumberuf



Ein langer Weg

Mein Name ist Abdullahi und ich komme aus Somalia. In meinem Heimatland habe ich mich schon als Kind für Autos interessiert. Hier in Deutschland sehe ich jeden Tag viele moderne Autos und Motorräder. Fahrzeuge und vor allem die Technik begeistern mich sehr. Mein größter Wunsch ist es, die Technik zu verstehen und neue Autos zu entwickeln. Deshalb ist mein Traum, Ingenieur für Fahrzeugtechnik zu werden. Ich möchte hier vor allem an der Motorentechnik arbeiten. Wie kann ich Ingenieur werden? Zunächst muss ich hier meine Schule abschließen. Dann eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker machen. Dann über die Berufsoberschule mein Fachabitur machen, um an der Fachhochschule Ingenieur für Fahrzeugbau zu studieren. Ich weiß, dass das sehr schwierig ist. Ich will es schaffen und werde immer fleißig lernen. Abdullahi, Somalia, BIKVb



Ich will wie meine Tante sein

Warum sind Träume wichtig? Weil die Träume im Leben der Menschen eine sehr wichtige Rolle spielen, wenn man ohne Probleme arbeiten will und der Beruf Spaß machen soll. Als ich ein Kind war, war mein Traumberuf Krankenschwester. Wirklich, dieser Beruf macht mir ganz sicher Spaß und ich möchte gerne Menschen helfen. Aber in meiner Heimat habe ich keinen Arbeitsplatz gefunden, weil ich in Eritrea die Schule nicht beenden konnte. Es gab zu viele Probleme. Ich musste die Schule nach acht Jahren verlassen. Mein Vorbild war meine Tante. Sie war Krankenschwester und ich dachte immer, dass ich so wie meine Tante sein will. Sie hat bei uns gelebt und immer zu mir gesagt, dass ich auch Krankenschwester werden soll, wenn ich mit der Schule fertig bin. Es ist toll, kranken Menschen zu helfen. Girmawit, Eritrea, BIKc

Mein Traum-Traum

Mein Traumberuf ist professionelles Computerspiel. Ich liebe Computerspielen und ich mag es, mit Leuten zusammen zu sein, die gerne Spiele spielen. Wenn du dein Team hast und zum Wettbewerb gehst und große Preise gewinnst und das Publikum dich beobachtet, ist es das, wonach ich suche. Wenn ich bei den Turnieren andere Profispieler ansehe und gewinne und das gesamte Publikum aufsteht und verrückt wird, wenn ich sehe, dass ich dieses besondere Gefühl bekomme - das macht mich glücklich. Ich möchte eines Tages in einem Team spielen, um andere Spieler zu besiegen und viel Geld zu verdienen. Ich möchte immer noch zu Twitch streamen und meine Community aufbauen. Für mich ist es ein Traumtraum. Kruno, Rumänien, BIKVc



Ich kann gut mit Menschen

Mein Name ist Semhar Tekilay. Ich komme aus Eritrea, bin 17 Jahre alt und seit 10 Monaten in Deutschland. Ich wünsche mir sehr, Krankenschwester zu werden. Dieser Beruf hat mich schon interessiert, als ich noch ein Kind war. Mein Ziel ist, Menschen zu helfen, die Probleme mit einer Krankheit haben. Ich habe einen guten Draht zu Menschen. Wenn ich Menschen helfen kann, gibt es mir ein gutes Gefühl. Jetzt hoffe ich, dass ich den Mittelschulabschluss mit einer guten Note bestehe. Und dann möchte ich alles über den Beruf Krankenpflege lernen. Das ist mir wichtig und das ist mein Wunsch. Ich wünsch euch alles Gute, Gesundheit und Erfolg. Bitte, wünsch mir das auch. Semhar, Eritrea, BIKh



Ich wusste es schon als kleiner Junge

Nach der 10. Klasse macht man den Schulabschluss. Die Note entscheidet, welchen Beruf man machen kann oder ob man an die Uni kann. Dann macht man eine Probezeit von sechs Monaten bis zu einem Jahr. Wenn man die Probezeit bestanden hat, dann bekommt man einen Arbeitsplatz. Als Kind habe ich schon immer gesagt, dass ich Friseur werden will. Mein Vorbild war mein Onkel. Er hat meinem Bruder gelehrt, wie man Haare schneidet und die zwei können wirklich gut Haare schneiden. Ich hoffe, dass wir zusammen in einem Salon arbeiten können. Mein Traum ist, dass ich die Ausbildung schaffe, danach den Meister mache und mit meinem Onkel und meinem Bruder in einem Salon arbeite. Ich habe zweimal ein Praktikum in einem Salon gemacht und das hat mir sehr gefallen. Alaa, Syrien, BIKc



Mein Traumberuf wartet auf mich

Ich habe in Syrien vier Jahre als Verkäufer gearbeitet. Das war schwierig für mich, weil die Kunden immer das neueste Modell wollten. Aber es gab keine neuen Modelle, weil Krieg war. Mein Nachbar war Friseur. Wenn er Hilfe brauchte, habe ich ihm geholfen. Ich kann gut Haare schneiden. Meine Traumberufe sind Autolackierer und Friseur. Ich habe schon zwei Autos lackiert. Ich war immer bis 18:00 Uhr abends in der Arbeit. Danach ist mein Nachbar zu mir gekommen und hat gesagt: "Ich kann nicht länger warten. Wir haben keinen richtigen Beruf und man kann hier in Syrien nicht mehr leben." Er wollte aus Syrien weggehen und ich dachte, dass das eine gute Idee ist und wir zusammen gehen können. Ich habe mit meiner Mutter gesprochen und ihr gesagt, dass ich weg will und dass mein Traumberuf auf mich wartet. In Deutschland habe ich schon zwei Praktika gemacht und als Friseur gearbeitet. Das hat mir gut gefallen. Hassan, Syrien, BIKVd



>> Mein Traumberuf



Ich bin nicht perfekt, aber meine Augenbrauen

Ein Traum ist Durst. Träume sind unsere Welt ohne Sorgen. Dank Träumen sind wir glücklich. Wir erfüllen sie mit unserer Arbeit. Sie sind in unserem Kopf. Träume sind wichtig, weil wir nicht über jeden Tag nachdenken. Als Kind wollte ich Tierärztin werden. Ich habe Tiere geliebt, ich liebe Tiere immer noch und ich wollte Tieren helfen, wenn sie krank sind. Ich habe viele Märchen und Filme über Tiere gesehen. Vor einem Jahr träumte ich davon, Kindergärtnerin zu werden. In meiner Heimat im Gymnasium habe ich in Kindergärten Praktika gemacht. Wir haben viel gesungen, getanzt und gelernt. Ich lebe jetzt in Deutschland und träume davon, Makeup-Artist zu werden. Ich habe mich selbst und andere seit mehreren Jahren gern geschminkt. Ich lerne gerne neue Kosmetik-Tricks kennen. Im Internet können Sie sehen, wie berühmte Makeup-Artists Make-up machen. Ich träume davon, eines Tages Make-up für Schauspieler oder Sänger zu machen. Wiktorija, Polen, BIKb



Man weiss nie, was passiert

Ein Traum ist etwas, das uns hilft, unser Ziel in der Zukunft zu erreichen. Wenn ich nicht träume, wird es mir in der Zukunft nicht gelingen und ich werde nur darüber reden, aber nichts schaffen. Deswegen finde ich Träume sehr wichtig. Als ich ein Kind war, habe ich davon geträumt, Ärztin zu werden. Ich habe immer mit meiner Freundin gespielt und habe viele Operationen gemacht. Das hat mir Spaß gemacht und ich habe immer Filme über die Rettung von Menschen gesehen. Mein Traum in meiner Heimat war also, Ärztin zu werden. Leider kam dann der Bürgerkrieg und hat meinen Traum kaputt gemacht. Ich will eine Ausbildung machen und arbeiten. Man weiß nicht, was morgen passiert. Vielleicht habe ich schon bald eine Arbeit, ein Haus und eine Familie. Ich habe schon ein Praktikum bei einem Arzt gemacht. Das hat mir wirklich Spaß gemacht. Lava, Syrien, BIKd

Job, Fussball, Freunde

Ich bin Abdoul, 17 Jahre alt und lebe seit ca. 2 Jahren in Deutschland. Ich besuche hier die Berufsschule und möchte meinen Mittelschulabschluss machen. Wenn es möglich ist, möchte ich hier bleiben, eine Wohnung haben und eine Ausbildung als Altenpfleger machen. Ich arbeite sehr gerne mit älteren Menschen und kümmere mich auch gerne um sie. In meiner Freizeit spiele ich Fußball in Fronberg. Mir macht das großen Spaß. Das tolle daran sind die Spiele gegen andere Mannschaften. Wenn ich Zeit habe, treffe ich immer meine Freunde im Park und wir erzählen uns gegenseitig, was wir so den ganzen Tag machen. Ich bin gerne draußen unterwegs. Abdoulaziz, Guinea, BIKh



Weil ich Kinder liebe

Als ich noch ein Kind war, habe ich mir immer gewünscht, Kinderpflegerin zu werden. Ich kann also sagen, dass das mein Traumberuf ist. Man kann mit den Kindern spielen und ihnen viele Sachen beibringen, die ihnen helfen, in der Zukunft gute Menschen zu sein. Ich habe von meinen Eltern gehört, dass die Ausbildung drei Jahre lang dauert. Vorher braucht man ein Praktikum. Ich bin jetzt 17 Jahre alt und habe diesen Traum immer noch im Kopf. Ich habe mittlerweile auch einen Praktikumsplatz gefunden. Die Lehrerin hat mir erklärt was ich machen muss und wie ich die Kinder behandeln muss. Sie hat mir gesagt, dass ich nicht laut und böse sprechen darf. Nur flüssig und ruhig und natürlich immer mit einem Lächeln. Die Kinder haben mir zugehört und waren freundlich zu mir. Der erste Tag war super und es hat mir echt Spaß gemacht. Manchmal ist es auch anstrengend, wenn die Kinder laut sind und streiten. Da muss man sie beruhigen. Israa, Syrien, BIKa



Von nichts kommt nichts

Träume können dabei helfen, unsere Seele zu heilen. Als Kinder haben wir oft schon sehr früh ganz konkrete Vorstellungen, welchen Job wir später einmal machen möchten. Als Kind wollte ich Journalist werden. Ich hatte keine Angst vor Menschen und ich hatte keine Angst um mich. Als ich noch in Eritrea war, wurde ich zum Militärdienst gezwungen und hätte Kriegsdienst leisten müssen. Das wollte ich nicht und bin deshalb nach Europa geflohen. Heute ist mein Traumberuf Koch. Ich koche meistens am Wochenende für mich alleine. Z.b. habe ich letztes Wochenende ein eritreisches Essen gemacht. Das Kochen macht mir viel Spaß, weil ich mir öfters die Arbeit mit meinem Freund teile. Wir haben viel Spaß zusammen. Ich arbeite jede freie Sekunde daran, meinen Traum zu verwirklichen. Von nichts kommt nichts. Nimm dein Glück in die Hand und fang an, deinen Traum zu leben. Wer soll denn bitteschön an deine Träume glauben, wenn nicht du selbst. Mein Praktikum war super. Am ersten Tag wurde ich sehr freundlich begrüßt und herzlich aufgenommen. Die Kollegen haben mir sehr viel über den Beruf in diesem Betrieb erklärt. Ich durfte auch mal alleine arbeiten. Das Praktikum hatte sicher Einfluss auf meinen Berufswunsch. Es ist eine harte Arbeit, aber sie hat mir Spaß gemacht. Metkel, Eritrea, BIKb



Ohne Fleiss kein Preis

Jeder Mensch hat einen Traum. Was will ich lernen? Welchen Beruf will ich machen? Wenn man Träume hat, wird man glücklich und kommt weiter im Leben. Als Kind hatte ich viele Träume, aber einer war ganz besonders und ich habe ihn jetzt noch. Ich wollte bis zur letzten Klasse lernen, danach studieren und dann wollte ich Zahnärztin werden. Hier in Deutschland möchte ich erstmal richtig sprechen und schreiben lernen und dann vielleicht eine Ausbildung als Köchin oder Verkäuferin machen. Für meine Träume muss ich fleißig sein und viel arbeiten.

Tiegsti, Eritrea, BIKVb



>> Mein Traumberuf

„Jeder Mensch träumt davon, in der Zukunft etwas zu werden.“
(Mohammad)

Schritt für Schritt zum richtigen Beruf

Jeder Mensch träumt davon, in der Zukunft etwas zu werden und wenn ein Mensch hart arbeitet, wird er seinen Traum in der Zukunft verwirklichen. Der Traum ist wichtig, weil er ein Ziel für den Mensch ist. Als Kind habe ich davon geträumt, Offizier der Armee zu werden und mein Land zu verteidigen, aber als der Krieg in meinem Land begann, war es anders, weil die Armee die Menschen tötete. Als ich in der Türkei lebte, habe ich in einem Schlachthof für Kühe gearbeitet. Ich liebte diesen Beruf und ich wollte es gut machen, aber danach bin ich nach Deutschland gekommen. Ich kann diesen Beruf nicht machen, weil in Deutschland die Kühe und Schweine zusammen geschlachtet werden. Ich möchte jetzt etwas mit Bauen lernen. Das ist jetzt mein Traumberuf. Um meinen Traum zu erreichen, muss ich Deutsch lernen. Das ist der erste wichtige Schritt. Mohammad, Syrien, BIKb



Visionen werden zu Zielen

Es gibt Menschen, bei denen wir das Gefühl haben, dass sie alles schaffen, egal was sie sich in den Kopf setzen. Egal was sie sich wünschen, sie bekommen es. Das ist aber in Wahrheit mit viel Arbeit, Selbstdisziplin und Ausdauer verbunden. Aber das Wichtigste ist: Diese Menschen haben Wünsche, Träume und Visionen, die sie zu ihren Zielen gemacht haben. Als Kind wollte ich immer Pilot werden. Piloten beherrschen komplizierteste Technik und tragen gleichzeitig Verantwortung für Mensch und Maschine. Aber in Mazedonien konnte ich diesen Beruf nicht lernen, weil die Bedingungen nicht gut waren. Ich konnte den Pilotenschein nicht machen. Ich musste in ein anderes Land gehen. Als ich nach Deutschland gekommen bin, haben sich meine Träume verändert. Die Bedingungen sind gut hier. Ich will IT-Computerfachmann werden. Computer-Programme installieren und programmieren und vieles mehr. Während der Ausbildung verdient man zwar nicht so gut, aber danach ist es besser. In Mazedonien gibt es dafür keine Ausbildung. Da sagst du einer Firma einfach, dass du dich mit Computern auskennst. Kushtrim, Mazedonien, BIKa

Start in mein Leben

Meine Träume sind sehr wichtig für mich. Sie können mir helfen, meine Seele zu heilen. Wir haben oft als Kinder schon ganz konkrete Vorstellungen davon, welchen Job wir später einmal machen wollen. Aber oft kommt es dann doch anders im Leben. Ich wollte nämlich als Kind Prinz oder König werden. Meine Mutter war ein großes Vorbild für mich. Trotz ihrer schweren Kindheit hat sie sich einiges aufgebaut. Sie hat eine große, glückliche Familie. Oft sagt sie mir ich sollte nichts tun, was sie nicht auch tun würde. Bei einem Problem überlege ich oft, was meine Mutter tun würde. Dann kann ich besser entscheiden. Sie hat ein glückliches Leben, in dem sie andere glücklich macht. Ich hoffe, dass ich später auch für meine Kinder ein Vorbild sein kann. Mein Traumberuf hier in Deutschland ist Metallbauer. Dieser Beruf ist vielfältig und man arbeitet mit verschiedenen Metallarten. Man kann so viele schöne Dinge aus Metall formen. Das hat etwas Künstlerisches und etwas Handwerkliches. Die duale Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Ich muss körperlich belastbar sein und handwerklich geschickt. Außerdem ist Technik und Mathe sehr wichtig. In meiner Heimat Eritrea wollte ich Lehrer werden. Mein Vater ist Lehrer. Aber man hätte mich zum Militärdienst gezwungen. Ich musste fliehen. Ich konnte einfach keinen Kriegsdienst leisten. Ich möchte hier unbedingt eine Ausbildung machen. Das ist der richtige Start in mein eigenes Leben. Vielleicht kann ich später auch noch studieren. Mein Praktikum hat mir jedenfalls schon großen Spaß gemacht. Abdulahi, Eritrea, BIKa



Deutschland hat das bessere Schulsystem

Das Schulsystem in meinem Land ist nicht so gut, wie das in Deutschland. Nigeria besteht aus 36 Bundesländern und dem Bundeshauptstadtgebiet. In jedem Bundesland gibt es ungefähr zwei Bundesakademien. Diese Schulen werden direkt durch das Bildungsministerium verwaltet. In Deutschland ist das Schulsystem anders. In meinem Land muss die Familie für jedes Kind selbst bezahlen. Der Staat hilft nicht. Hier bekomme ich endlich die Chance auf Bildung und Ausbildung. Robert, Nigeria, BIKc



Ich will Menschen beschützen

Man kann seine Ziele nicht immer erreichen, weil einen das Leben nicht immer unterstützt. Eines Tages hat mich mein Vater gefragt, welcher Beruf mein Traumberuf ist. Ich habe ihm gesagt, dass ich Polizist werden möchte. Ein Polizist sorgt für Recht und Gerechtigkeit. Als ich erwachsen wurde, habe ich erfahren, dass die Polizisten bei uns in Syrien korrupt sind und den Leuten nicht helfen. Trotzdem wäre ich immer noch gern Polizist. Nächstes Jahr möchte ich auf die FOS gehen, weil es nur so möglich ist, den Beruf zu lernen. Ich brauche die Mittlere Reife.

Diar, Syrien, BIKa



>> Reise in meine Zukunft

Weil mein Herz es will

Ein Traum ist ein inspirierendes Bild der Zukunft, das den Willen und die Emotionen anregt, damit wir alles tun, um unser Ziel zu erreichen. Träume machen Ziele erreichbar. Sie können das Leben verbessern. Ich möchte mein Leben wirklich lebendig sehen und alle meine Träume archivieren. Ich möchte gerne sehen, wie ich armen Kindern, obdachlos und ohne Eltern, helfe. Sie wieder zum Leben erwecke. Ich weiß wie es ist, wenn man keine Eltern hat. Es ist so, als wäre man niemand. Und ich bete, dass Gott mich durchschaut hat, bis ich 40 bin. Ich möchte auf der ganzen Welt nach obdachlosen Kindern suchen und ihnen helfen. Manchmal, wenn ich Videos von Waisenkindern sehe, kann ich den Schmerz fühlen. Und ich weine die ganze Zeit. Es gibt ein Sprichwort, das sagt: "Wer es fühlt, weiß es." Wenn man es nicht fühlt und selbst erfahren hat, weiß man nicht, welchen Schmerz diese Kinder ertragen. Bis ich 40 Jahre alt bin, mache ich gute Jobs und aus meinen Jobs gute Ersparnisse. Dann baue ich Waisenhäuser für diese Kinder, damit sie satt werden und ein besseres Leben haben. Ich glaube, dass ich meine Träume dann wahr gemacht habe. Ich mache das nicht für mein Einkommen. Ich mache es aus tiefstem Herzen.

[Emmanuel, Sierra Leone, BIKVd]



Neue Chancen

Mein Name ist Gamil und ich bin in Syrien geboren. Ich bin 20 Jahre alt. Mein Hobby ist Fußball. Ich hatte in meiner Heimat viele Freunde, aber jetzt sind wir alle getrennt und ich vermisse sie sehr. Wir hatten immer ganz viel Spaß zusammen. Ich will nach der Schule eine Ausbildung und einen Führerschein machen. Und ich möchte natürlich heiraten. Ich mag meine Familie sehr und ich mag Deutschland sehr, weil es hier sehr viele nette Menschen gibt. [Gamil, Syrien, BIKVa]



"Ich möchte alle meine Träume archivieren"
(Emmanuel)



Wie fühlt sich Familie an?

Ich spreche nicht gern über meine Familie. Meine Eltern sind gestorben, als ich noch ein Kind war. Ich bin in verschiedenen Ländern Westafrikas aufgewachsen und vor zwei Jahren nach Deutschland gekommen. Von meinen Träumen möchte ich schon gerne erzählen. Wie wird mein Leben in 18 Jahren sein? Ich bin dann 40. Ich weiß, dass jeder von uns einen Traum hat. Dieser Traum, nach eigenen Wünschen frei leben zu können. Meine Träume sind nicht so groß. Ich brauche nur eine intelligente Frau, zwei Kinder, ein Haus, zwei Autos und ein eigenes Geschäft. Meine Träume sind sehr wichtig, weil sie mich motivieren, mich im Leben zu inspirieren. Mit diesen Träumen im Kopf kann ich mich in meinem Leben konzentrieren. Diese Ziele sind wichtig für mich, weil ich die Liebe meiner Eltern vermisse und wissen möchte, wie sich Familie anfühlt. Außerdem bin ich ein Mann mit Prinzipien. Ich mag es nicht, wenn man mich herumkommandiert. Deshalb will ich mein eigenes Geschäft haben. Und ich liebe es, mit Kindern zu spielen. Ich weiß, dass das Leben immer zu kurz ist, aber alles beginnt im Herzen und im Geist. Mein früheres Leben war nicht so gut, aber jetzt gehe ich zur Schule und ich hoffe, dass ich in zwei Jahren fertig werde und dann Arbeit finde. Ich lebe zur Zeit in Schwandorf, werde aber in Weiden wohnen, wenn ich 40 bin. [Kabba, Sierra Leone, BIKVb]



Ich möchte ich sein

Mein größter Traum ist es, ein guter Fußballspieler zu werden, in Deutschland oder in einem anderen Land. Ich will nicht wie andere Fußballspieler sein. Ich möchte immer ich selbst sein. Später möchte ich eine gute Frau und zwei Kinder haben und ein schönes großes Haus. Ich möchte viele schöne Momente in meiner Familie verbringen, in einer gerechten Welt, in einem Kosovo, in dem die Menschen gerne und friedlich miteinander leben. Außerdem möchte ich, dass meine Mutter und mein Vater stolz auf mich sind.

[Blerton, Kosovo, BIKVc]



>> Reise in meine Zukunft

"Wenn ich mir etwas sehr wünsche,
dann träume ich vorher davon."
(Kisanet)

Ein Traum ist ein grosser Wunsch

Ein Traum ist wie ein bestimmter Wunsch. Wenn ich mir etwas sehr wünsche, dann träume ich vorher davon. Ich erlebe etwas Bestimmtes im Traum. Wenn man eine gute Zukunft haben will, dann muss man einen Traum haben. Mein Traum ist, dass ich dieses Schuljahr schaffe und eine Ausbildung machen kann. Und ich will einen guten Beruf haben. Und ein Auto. Mit 40 will ich eine gute Arbeit haben. Wenn ich eine gute Arbeit habe und viel Geld verdiene, dann will ich den armen Leuten helfen und ein Haus bauen. Danach will ich eine große Familie haben. Als ich ein Kind war, habe ich davon geträumt, als Lehrerin zu arbeiten. Ich mag Menschen und ich mag gerne mit ihnen arbeiten. Und ich habe auch den großen Traum, dass ich in meine Heimat fliege und meine Familie besuchen kann. Und dass meine Familie nach Deutschland kommen kann.

[Kisanet, Eritrea, BIKd]



Sicherheit und Gesundheit

Ein Traum ist das, was ich in der Zukunft erreichen will. Ein Traum ist für das Leben der Menschen wichtig, weil durch den Traum die Ziele erreicht werden können, die ich für die Zukunft habe und für die Arbeit, die ich liebe. Um meinen Traum zu erreichen, strenge ich mich an, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Ich möchte eine Berufsausbildung beginnen und viel erreichen und ich verstehe, dass dies für mich sehr wichtig ist. Ich hoffe, dass ich eine kleine Wohnung und eine Familie mit zwei Kindern habe, wenn ich 40 bin. Meine Familie und ich sollen gesund sein. Mein Traum ist, dass ich eine gute Arbeit bekomme. Ich möchte, dass meine Eltern mit mir in Deutschland sicher leben und ich hoffe, dass ich eine gute Firma finde. Ich möchte viel Geld verdienen. Wenn der Krieg in Syrien vorbei ist, will ich meine Heimat besuchen. Meine Eltern leben noch dort. Ich habe drei Geschwister: einen Bruder (er lebt in Bruck), eine Schwester, die auch hier auf die Schule geht und noch eine Schwester, die bei meinen Eltern in Syrien lebt. Mein allergrößter Traum ist, dass wir alle wieder zusammen sind.

[Abdo, Syrien, BIKd]

Moriba for president

Ich bin Moriba und ich komme aus Sierra Leone. Ich habe einen Traum. Ich möchte Präsident meines Heimatlandes werden. Sierra Leone braucht viel Hilfe. Ich möchte den Kindern helfen, die ihre Eltern verloren haben und ganz alleine sind. Und ich möchte in allen Dörfern Schulen bauen, damit alle Kinder lernen können. Das Land braucht Bildung, damit es wachsen kann. Politik hat mich schon immer interessiert. Maßgeblich ist es für mich, viele Krankenhäuser zu bauen. Die Leute in den Dörfern sollen zu Wohlstand kommen. Die Zukunft des Landes hängt von einer guten Regierung ab. Ich möchte mehr Gerechtigkeit in Sierra Leone, damit wir zusammen in Frieden und Gerechtigkeit leben können. Außerdem bete ich zu Gott, dass das Leben in Sierra Leone besser wird. Ich wurde geboren, um zu helfen und meinen Traum zu erreichen. Für eine gute Zukunft brauchen wir eine gute Regierung. [Moriba, Sierra Leone, BIKd]



Eine grosse Zukunft

Ich heiße Meskerem und ich bin 24 Jahre alt. Ich will die deutsche Sprache lernen und dann einen guten Job finden. Ich möchte später gern Krankenschwester sein. Ich will erfolgreich sein und eine gute Arbeit leisten. Ich werde eine große Zukunft und eine große Familie haben. Und ich und mein Mann werden ein glückliches Paar sein.

[Meskerem, Eritrea, BIKVa]



nice to meet you!



Danke für die Einladung, Najma! ❤️



Wer arbeitet, darf auch feiern!



In guter Gesellschaft schmeckt's am besten.



schnappschuss...



Kaffee für alle!

WO
WILLST
DU
HIN?

forever

Zum Glück sind wir uns begegnet!



**WO
WILLST
DU
HIN?** [BEGEGNUNG]

